

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

218 (17.9.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677602)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 2.00, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2.27. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 218.

Oldenburg, Dienstag, den 17. September 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der neue Kurs in Washington.

Oldenburg, 17. September.

Man schreibt uns aus Berlin:

Daß mit Präsident Roosevelt die Politik des strammen Imperialismus ins Weiße Haus zu Washington eingezogen ist, darüber ist alle Welt unterrichtet. Als öffentlicher Redner hat Roosevelt dieses Thema wohl einige Male erörtert, sich dabei aber auf allgemeine Darlegungen beschränkt, wie das einem Vizepräsidenten zuzukommt. Im Kreise seiner engeren Freunde ließ Roosevelt diese Zurückhaltung fallen. Dort entwickelte er, wie uns von einem mit amerikanischen Verhältnissen vertrauten Manne berichtet wird, politische Ideen von großer Kühnheit. Es empfiehlt sich nicht, diese jetzt in vollem Umfange bekannt zu geben, wo Roosevelt die Leitung der Staatsgeschäfte übernommen hat und voraussichtlich demnächst sein offizielles politisches Glaubensbekenntnis in einer „Vorfahrt“ an die gelegenden Körperschaften zum Ausdruck bringen wird. Doch schon die eine Bemerkung dürfte interessieren, daß Roosevelt die Amerikanisierung Mexikos als erforderlich bezeichnet hat.

Ein Blick auf die Karte läßt die Bedeutung dieses Planes erkennen. Der Freistaat Mexiko bildet die Festlandbrücke zu den mittel- und südamerikanischen Republiken. Die politische Strategie, von der man sagt, daß sie den panamerikanischen Bestrebungen zu Grunde liege, weist in der That zunächst auf die Annexionierung Mexikos hin. Die Inselbrücke der Antillen ist bereits seit der Angliederung Kubas und Portoricos an Amerika in ihren wichtigsten Teilen dem Sternbanner unterstellt. Der Krieg mit Spanien, nicht zuletzt verursacht durch die amerikanischen Wählerkreise auf Kuba, warf bekanntlich der Union diese reiche Beute in den Schoß. Die Annexionierung Mexikos zu bevorzugen, dürfte schwerer halten, wengleich nicht zu bezweifeln ist, daß ein temperamentvoller Mann wie Theodor Roosevelt nötigenfalls die Entscheidung mit den Waffen herbeizuführen unternehmen würde.

Einen Krieg mit Mexiko vom Zaune zu brechen, möchte wohl aber selbst Roosevelt Anstand nehmen, solange der besonnenen, in der ganzen Kulturwelt geachtete Porfirio Diaz an der Spitze der mexikanischen Regierung steht. Der Präsident der Vereinigten Staaten würde sich durch einen solchen „Nahe Reiter-Streich“ gegen den friedliebendsten und trefflichsten der lebenden amerikanischen Staatsleiter um jeden moralischen Kredit bringen. Doch Porfirio Diaz ist ein alter Mann. Wenn sich auch die im März ds. Jz. von Newyork aus verbreitete Meldung, Diaz sei geisteskrank, nicht bestätigt hat, so ist doch recht zweifelhaft, ob er nach Ablauf der jetzigen Mandatsdauer, im Jahre 1904, nochmals um den Präsidentensitz wird kandidieren können. Politische Gegner hat Diaz auch heute schon; sie wagen sich nicht hervor, weil die überwiegende Mehrheit des mexikanischen Volkes ebenso wie die Fremden, unter diesen besonders die Deutschen, dem Präsidenten unbedingtes Vertrauen entgegenbringen. Das Bild kann und wird sich voraussichtlich ändern, wenn Diaz, sei es durch Tod, oder in Rücksicht auf sein Alter, aus dem Amte scheidet. Dann wird die Partei der Unzufriedenen ihr Haupt erheben, Wirren entstehen und so den Vereinigten Staaten, die „Nahe vor ihrer Thür“ haben wollen, Grund zur Einmischung geben. Das Schicksal Kubas wäre Mexiko sicher. Nun wird aber Roosevelt kaum sein mexikanisches Projekt bis zu diesem Zeitpunkt im „Altenstrant“ verschließen. Er wird wahrscheinlich nach kubanischer Methode vorgehen wollen, also zunächst das Terrain bearbeiten, das Volk „scharf zu machen“ versuchen usw. Ein Wink genügt, die „gelbe“ Presse zu alarmieren. Wo deren Agenten sich einmischen, ist es bekanntlich mit dem Frieden vorbei. Da ist auch im Sandumdröhen ein „Holl“ konstruiert, der die „erste Aufmerksamkeit“ der washingtoner Regierung zu erregen geeignet erscheint.

Nun, die in Mexiko lebenden zahlreichen Deutschen werden ja nicht verschlafen, nach der Heimat zu melden, wenn eine neue Strömung von Washington ausgeht. Daß für die deutschen Interessen ein Vordringen des amerikanischen Einflusses in Mexiko, oder gar eine Annexionierung dieses Landes durch die Vereinigten Staaten, nichts weniger als günstig wäre, ist ohne weiteres einleuchtend.

Man beschäftigt sich schon lebhaft mit den vermutlichen Änderungen im Kabinett. Der „Evening Post“ wird aus Washington telegraphiert: Die Sekretäre für Krieg und Ackerbau, Root und Wilson, sowie der Chef des Justizdepartements Griggs dürften in Roosevelts Kabinett bleiben, der Rücktritt aller andern Kabinettssekretäre wird aber dem Brauche gemäß wahrscheinlich angenommen werden. Als sicher wird dies bei dem Staatssekretär Hay betrachtet, wegen der engen Beziehungen zwischen Roosevelt und dem Senator Lodge, mit dem Hay schlecht steht, und der hauptsächlich die Verstimmlung des Hay-Bauncefors-Vertrages herbeigeführt hat. Senator Lodge ist als Jingo bekannt; er strebt nach dem Vorrück in Senats-Kandidatur für die auswärtigen Angelegenheiten, während Mac Kinley den Senator Cullom als Bewerber für diesen gegenwärtig freien Platz begünstigt. Lodge wird nun, gleichviel ob er einen Sitz im Kabinett erhält oder nicht, eine große Rolle spielen.

Es folgen ferner folgende Telegramme vor:

Buffalo, 15. Sept. Präsident Roosevelt hat eine Proklamation erlassen, die bestimmt, daß am Donnerstag, dem Tage der Beerdigung des Präsidenten Mac Kinley, überall in den Vereinigten Staaten Trauergebete abgehalten werden.

Washington, 16. Sept. Staatssekretär Hay bittet in einem Rundschreiben an alle Vertreter der auswärtigen Mächte, worin der Tod Mac Kinleys formell mitgeteilt wird, sie möchten ihre Regierungen davon unterrichten, daß das Amt des Präsidenten auf Roosevelt übergegangen sei.

Buffalo, 16. Sept. Der Sarg mit Mac Kinleys Leiche wird Montag abend in Washington eintreffen und nach dem Weissen Hause übergeführt werden. Uebermorgen wird die Leiche in der Rotunde des Kapitols aufgefahrt, wo kurze Trauerandachten stattfinden. Mittwoch wird die Leiche nach Canton gebracht werden. Donnerstag vormittag wird der Sarg der zur Regelung der Bestattungsfeierlichkeiten ernannten Kommission übergeben, worauf die Beerdigung stattfindet.

Die Leiche Mac Kinleys wurde heute früh von Rathenau, wo sie gestern aufgefahrt war, in feierlichem Zug, der durch seine Einfachheit und das Fehlen jeden Pompes besonders tiefen Eindruck machte, zur Bahn gebracht. Präsident Roosevelt geleitet die Leiche nach Washington.

Ueber die Aufbahrung Mac Kinleys im Rathause zu Buffalo wird berichtet: Roosevelt und die Kabinettsmitglieder erwarteten im Rathause hauptsächlich den von Unteroffizieren getragenen Sarg. Die anderen Trauergäste folgten. Der einfache, unflorte Sarg, den zwei Kränze und die Nationalflagge schmückten, wurde auf den niedrigen Katafalk gesetzt. Dann begann die öffentliche Ausstellung. Ein Prediger ohne Amtstracht stand zu Füßen des Sarges, ohne eine Ansprache zu halten, daneben zwei Matrosen. Rechts und links vom Kopfe des Toten stellten sich die Kabinettsmitglieder auf, Roosevelt rechts zu Füßen. Dann wurde die Halle geöffnet. Die Anwesenden schritten rechts und links an dem Sarg entlang. Die Gesichtszüge des Toten sind sehr gut konserviert; die Farbe ist gelblich, der Ausdruck friedlich. Er ist in einen schwarzen Ueberrock gekleidet, mit Kravatte, Kofette und der Kriegsmedaille im Knopfloch.

Das Vermögen Mac Kinleys, das hauptsächlich die Witwe erbt, stellt, wenn auch eine anschuldige Summe, sich doch keineswegs als sehr groß dar. Czolgosz ist der Tod des Präsidenten noch nicht mitgeteilt worden.

Eine Tasse Kaffee, die Mac Kinley am Donnerstag morgen mit Hünerbrühe und geröstetem Brot, nach amerikanischer Art, bei jedem Mahle kaffee zu trinken, gereicht wurde, wird von londoner Ärzten als die Ursache der schlimmen Verbindung bezeichnet. Auch werde es streng gerügt, daß die Chirurgen in Buffalo nicht sofort andere Ärzte hinzuzogen. Zu ihrer Vertheidigung erklären sie, daß die Unterleibsbrünne sehr langsam heilte, sehr schmerzte und häufig neue Vanagen erzeigte. Solche Nahrung mußte dem Kranken verbrocht werden, weil die Ernährung durch Einspritzung nicht genigte. Nachdem eine Entzündung eingetreten war, eiften die berühmten Spezialisten für Herzkrankheiten, Jameway und Johnson, nach Buffalo. Das Herz war der schwächste Punkt des Präsidenten. Seit geraumer Zeit war er gewohnt, schwere Zigaretten zu rauchen. Schon in jüngeren Jahren traten Symptome des sogenannten „Mausherzens“ auf. Am Donnerstag abend merkten die Ärzte, daß die Nahrung, die Mac Kinley morgens zu sich genommen hatte, unver-

daut geblieben war. Gegen 2 Uhr morgens wurde der Puls schwächer, der Kranke brach zusammen, das Gesicht schien gelblich zu sein. Zu ihrer Vertheidigung griffen die Doktoren zu drastischen Reizmitteln. Digitalis und Strachnin wurden ihm eingegeben. Als letztes Hilfsmittel wurde eine Salzlösung in die Adern eingespritzt. Mac Kinley erholte sich etwas und fragte den Doktor, was er ihm gebe. „Ein stimulierendes Mittel für das Herz“, antwortete der Arzt. „Ist die Notwendigkeit dafür groß?“ — „Ja, Herr Präsident. Sie sind wohl ein sehr tapferer, aber ein sehr kranker Mann.“ — „Ach weiß es, aber ich will mich nicht ergeben, ich werde kämpfen und beten bis ans Ende.“ Während des Nachts wechselten Ohnmachten und Erholungen ab. Bei Tagesanbruch bat der Präsident, man möge das Fenster öffnen. Er sagte: „Ach, wie die Bäume sehen, sie sind so schön.“ Mac Kinleys Kinnseiden war sehr friedlich. Er schlief finst in den Tod hinüber, und war lange vor dem letzten Augenblick bewußtlos.

Die Kaiserlage in Danzig.

Oldenburg, 17. Sept.

Die Kriegsmarine hat ihre „Generalprobe“ in den Danziger Gewässern glänzend bestanden. Nachdem ihr der Zar bereits mitten im Manöver seine Anerkennung hatte signalisieren lassen, giebt Kaiser Wilhelm jetzt in einer besonderen Order den Offizieren und Mannschaften der Flotte seine vollste Zufriedenheit und seinen Dank zu erkennen. Prinz Heinrich, im Manöver Kommandant des die Küste verteidigenden „blauen“ Geschwaders, dem durch die Schiedsrichter der Sieg zugesprochen wurde, erhielt die Ernennung zum Admiral, und ist dadurch in die höchste Rangstufe der Marine aufgerückt. Die Schiedsrichter rühmten besonders die Schnelligkeit der von den Schiffen des „blauen“ Geschwaders ausgeführten Evolutionen, während den gegnerischen Schiffen des „roten“ Geschwaders, unter dem Befehl des Vizeadmirals v. Arnim, das größere Maß von Präzision zuerkannt wurde. Nicht zuletzt ist auch bemerkenswert, daß die Kriegsschiffe ausnahmslos den an sie gestellten, denkbar hohen Anforderungen entsprachen. Das heißt wohl, läßt sich an der Thatfache erkennen, daß nicht etwa „ausgerückte“ Fahrzeuge, sondern z. B. auch die Schiffe der kürzlich erst aus China nach einjährigem, ununterbrochenem Dienst heimgekehrten Panzerdivision an den Manövern beteiligt waren. Alles in allem haben die Danziger Kaiserfeste erwiesen, daß die deutschen Seeoffiziere und Marinemannschaften auf der Höhe der Leistungsfähigkeit stehen, und daß sich auch das schwimmende Material der Kriegsmarine in vortrefflicher Ordnung befindet. Die an den Untergang des Kreuzers „Wacht“ geknüpften Befürchtungen hinsichtlich etwaiger Mängel der Dampf- oder elektrischen Steuerung der deutschen Kriegsschiffe sind erfreulichweise gegenstandslos geworden.

Folgende Depeschen liegen heute vor:

Danzig, 16. Sept. Der Kaiser begab sich um 9 Uhr 45 Min. zu Wagen, geleitet von einer Dufaren-Eskadron, von der Werft aus nach dem Paradeplatze. Die Bevölkerung brachte dem Kaiserpaar lebhaftest Oudigungen dar. Die Parade des 17. Armeekorps bei Groß-Strieß war vom Wetter begünstigt. General v. Lentze kommandierte die Truppen, welche in zwei Treffen standen. Der Kaiser übergab zunächst die neuen Fahnen vor der Front der Obersten der betreffenden Regimenter mit kurzen Ansprachen. Sodann ritt der Kaiser die Front der Truppen ab, gefolgt von der Kaiserin, dem Prinzen Albrecht und dem Prinzen Tschun, welcher im Wagen saß. Im ersten Treffen stand die Infanterie und das Landungskorps des Uebungsgeschwaders, letzteres unter dem Kommando des Prinzen Heinrich. Prinz Friedrich Leopold kommandierte die Kavallerie. Einige Offiziere und eine Abteilung von den Mannschaften des russischen Panzerkreuzers „Novik“, dessen Kommandant ein Hurra ausbrachte, wohnten der Parade bei. Es fand zweimaliger Vorbeimarsch statt, beide Male führte der Kaiser der Kaiserin das 1. Leibhuzaren-Regiment, das zweite Mal im Galopp, vor. Nach der Kritik verließ der Kaiser nach 2 Uhr das Paradeplatze an der Spitze der Fahnenkompanie.

Die Kaiserin lebte um 2 1/2 Uhr zu Wagen, wiederum von einer Dufaren-Eskadron geleitet, von der Parade zurück und begab sich an Bord der „Hohenzollern“. Der Kaiser trat um 3 Uhr an der Spitze der Fahnen- und Standarten-Kompanie ein und begab sich ebenfalls auf die „Hohenzollern“, wo beide Majestäten alsdann verblieben.

Der Kaiser hörte gestern nach dem Gottesdienste auf der „Hohenzollern“ den Vortrag des Chefs des Kabinetts, Wittl. Geh. Rats Dr. v. Lucanus. Nachmittags unternahm der Kaiser und die Kaiserin eine Fahrt auf der Mottlau bis

zur grünen Seite und zurück nach der Schloßwarte und be- grüßten im Vorbeifahren die auf dem russischen Panzerkreuzer „Novik“ paradiersende Besatzung. Am Bord der Nacht „Diana“ wurde der Thee eingenommen. Nach der heutigen Parade des 17. Armeekorps nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen.

Frankreichs Enttäuschung.

Das Zarenpaar ist auf dem Wege nach Frankreich, aber nicht auf dem Wege nach Paris. Erregbare Leute, wie die Franzosen, thun leicht den Schritt vom Enthusiasmus zur Widergefühlagtheit, von der Begeisterung für die Russen zum grimmigen Verhaß über die „Verbreder“. Mit einemmale sind, nun der Bericht des Zaren auf die Wunder von Paris sich bezieht, die nationalstolischen Mäler aus der Ekstase zur Ernüchterung gekommen. Mäler wie „Autorität“, und „Solci“ verstanden mit düren Worten, das Bündnis mit Rußland sei nichts wert, es komme Frankreich furchtbar teuer zu stehen, es verurteile zu einem Verzicht auf die verlorenen Provinzen. Vermuthlich hat zu dieser melancholischen Auffassung der Alliance auch die dangiger Liebe des Kaisers beigetragen. Es konnte nicht knapper und treffender der Gedante, der immer noch in vielen Köpfen Frankreichs spukt: „Die Bewande mit disse Rußland“, als leerer Wahn gekennzeichnet werden, wie es durch die kaiserlichen Worte geschah, daß für lang e Zeiten der europä- sche Frieden erhalten bleibe. Das ist das Reu- lant der Kaiserbegegnung, und es liegt keineswegs außer- halb der Möglichkeit, daß nicht nur persönliche Zusiche- rungen, Nikolaus II. für die Aufrechterhaltung des Friede- nserfolgt sind, sondern auch in formellen Abmachungen unter Mitwirkung der leitenden Staatsmänner ihren Aus- druck gefunden haben. Was immer der Zar in Trint- sprächen und sonstigen Ausredungen den Verbündeten Angenehmes sagen wird, es ist nicht das, was die geheime Hofnung der „Patrioten“ bildete und nunmehr mit der Offenheit des Hornes preisgegeben wird. Rußland ist kein Verbündeter für einen Angriffskrieg; die dangiger Tage haben den Beschluß der russischen Politik befestigt.

Der südafrikanische Krieg.

• Oldenburg, 17. Sept.

Die „Times“ melden aus Johannesburg: In dem Prozeß gegen den früheren dritten Staatsanwalt Brooks, a wurden Schriftstücke zur Verführung unterbreitet, worunter sich Briefe an Dr. Verbs unter dem Namen Williamer der Adressen des amerikanischen Konsuls, sowie Briefe an und vom Dr. Krause befinden, die sich direkt auf einen organisierten Kampf gegen England durch die Beein- flussung der öffentlichen Meinung beziehen.

In Kapstadt herrscht Enthusiasmus darüber, daß die Proklamation Lord Kitcheners vom 6. August nicht dazu geführt hat, daß sich irgend eine größere Zahl der Büren unternormen hätte.

Vom Kriegsschauplatz wird gemeldet: Oberst Crabbe hatte am 15. Sept. mit Sheppers ein Gefecht bei Oeder- traal in der Nähe von Ladysmith. Der Feind, der 200 Mann stark war, hatte 11 Verwundete. Englischerseits wurden 1 Offizier und 2 Mann verwundet. Der Feind zog sich in östlicher Richtung zurück.

Der Sekretär Theron's ergab sich in Newcastle. Dieser ist der einzige Burenoffizier, der sich in der Kolonie infolge der Proklamation Kitcheners ergab.

Major Demant, der gegen Herzogs Kommando operiert, gelang es, bei Fauremuth 11 Büren in einen Dinterhalt zu locken und gefangen zu nehmen. 254 Büren in Windberg und Garrymuth haben neuerdings den Engländern den Treueid geleistet.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Das russische Kaiserpaar und die Prinzessin Heinrich trafen gestern nachmittags 5 Uhr an Bord des „Standard“ in Bunsbüttslopp ein. Prinzessin Heinrich begab sich alsbald mittels Sonderzuge nach Kiel zurück, während das russische Kaiserpaar heute früh 5 Uhr die Weiterreise nach Dänemark antrat. Sämtliche Kriegsschiffe gaben dem Zarenpaar den Abschiedsalut.

„Ich hoffe, wir werden stets Schultler an Schulter stehen“, so hat, wie aus Danzig gemeldet wird, der Zar bei der Verabschiedung von den deutschen See- offizieren gesagt.

Der zum Admiral beförderte Prinz Heinrich von Preußen hat von seinem Eintritt bis zur höchsten Rang- stufe in der Marine noch nicht 25 Jahre gebraucht. Im April 1877 war er als Kadett in die deutsche Marine ein- getreten.

Zum Schutz des Kaisers in Königsberg und Danzig waren nach der „Volksztg.“ nach Königsberg unter der Führung von drei Polizeikommandanten 12 Wachmeister und 150 Schutz- männer aus Berlin entsandt. Ein Rentnant, vier Wach- meister und 50 Schutzmänner kehrten von dort nach der Ab- reise des Kaisers unmittelbar nach Berlin zurück, die übrigen Beamten fuhrten nach Danzig, wo unterdessen von Berlin bereits 73 Schutzmänner eingetroffen waren. In Königsberg waren in den Kaisertagen gegen 600 uniformierte Polizei- beamte aufgeboden. Dazu kamen noch viele Kriminalbeamte n bürgerlicher Kleidung, die zum Teil auch von Berlin her- angezogen waren.

Der Reichskanzler hat dem Reichstage die auf der Haager Friedenskonferenz am 29. Juli 1899 unter- zeichneten Abkommen zur Kenntnis vorgelegt: 1) zur friedlichen Gelöbigung internationaler Streitfälle; 2) betreffend die Ge- setze und Gebrauche des Landkriegs; 3) betreffend die An- wendung der Grundzüge der Genfer Konvention vom 22. Aug. 1864 auf den Seekrieg und Erklärungen 1) betreffend das Verbot des Werfens von Geschossen und Sprengstoffen auf Luftschiffen oder auf anderen ähnlichen neuen Wegen; 2) be- treffend das Verbot der Verwendung von Geschossen mit er- findenden oder giftigen Stoffen oder giftigen Gasen; 3) be- treffend das Verbot von Geschossen, die sich leicht im mensch- lichen Körper ausdehnen oder platt drücken.

Die Abkommen und Erklärungen sind von den Staaten, deren Vertreter sie unterzeichneten, mit Ausnahme Chinas, Bulgariens, Serbiens und der Türkei ratifiziert worden. Die Vorbehalte, mit denen das Abkommen zur friedlichen Gelöbigung

internationaler Streitfälle von den Vereinigten Staaten von Amerika und von Rußland unterzeichnet und ratifiziert worden ist, sind mit einer deutschen Uebersetzung beigelegt. Zur Situation nach dem Tode Miquels schreibt die „Nat. Ztg.“: Wir haben nach dem Tode des Ministers von Miquel bemerkt, er habe so mannigfache Beziehungen unterhalten, daß allelei „Einküfflungen“ nicht ausbleiben könnten. Solche haben sich dem auch in verschiedenen Mätern. Die „Deutsche Tagesztg.“ erzählt, wie sich Miquel dem Bund der Landwirte gesöhrt habe; Herr von Jodilly- Reichle erklärt im „Tag“ und wie es scheint, auch in den „Damb. Kladder“. Miquels Stellung zum Schulgesetzentwurf von 1892 z. Wir beweisen durchaus nicht, daß alles dies auf Grund von Miquels Beziehungen geschieht; aber ebenfalls auf Grund solcher Beziehungen — und anderen, viel- leicht authentischeren Materials — liese sich ein ganz anderes Bild von seiner Beurteilung des Bundes der Landwirte, von seinem Verhalten zum Schulgesetzentwurf zc. entwerfen. Wir verzichten darauf; es wäre sehr peinlich, und es wäre jetzt auch praktisch bedeutungslos; Zeitgeschichte aber läßt sich so überhaupt nicht schreiben.

Der preussische Kultusminister hatte kürzlich den Provinzialregierungen empfohlen, der Ausbildung den Volksschullehrern zu Kriegstrankenspflegern ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und sich zum Zwecke der Ein- richtung von Unterrichtskursen mit den Verbänden der Genossen- schaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege in Verbindung zu setzen. Anzwischen sind überall die erforderlichen Schritte zur Förderung dieser Angelegenheit gethan, so daß die betreffenden Unterrichtskurse gleich zu Anfang des bevorstehenden Winter- halbjahres werden stattfinden können.

Von Eisenborn wurde berichtet, daß 221 Mann- schaften der dort auf dem Truppenübungsplatze unter- gebrachten Regimente an der Ruhr erkrankt und mit Sonderzug nach Coblenz geschafft seien. Die „Köln. Ztg.“ schreibt nun zu dem Vorfalle: Die „Köln. Ztg.“ haben, anzunehmen, richtig, so ist sie geradezu erschreckend groß, zumal wenn man in Betracht zieht, daß es sich hier nur um zwei Infanterie-Regimenter handelt. Am so befremd- licher ist das Verhalten der Militärbehörde, die es bisher, wie wir schon mitgeteilt haben, nicht für erforderlich erachtet hat, über den Tathabstand öffentliche Auskunft zu geben; zahllose Angehörige dieser Erkrankten sehen mit Sorge zuerlässigen Mittheilungen entgegen, die unmöglich auf privatem Wege ab- gegeben werden können. Schon reine Menschlichkeitsgefühle müßten die maßgebenden Militärbehörden veranlassen, möglichst rasch vor der Öffentlichkeit zu erklären, welchen Umfang und welchen Grad die verhängnisvolle Krankheit angenommen hat, was zu ihrer Bekämpfung geschehen ist, und wie es möglich gewesen ist, daß einer solchen Ausdehnung nicht besser hat vorgebeugt werden können. Denn allem wäre die Mittheilung von Wert, daß sofort der ganz lebungsplaz geräumt und geschloffen worden ist. Das vollständige Ausschweichen der Militärbehörden ist uns einfach unerklärlich und in hohem Grade bedauerlich.

Um gumbinner Mordprozeß wird der „Tägl. Rundsch.“ von „maßgebender Seite“ geschrieben: „Es ist kürzlich in den Zeitungen getadelt, daß mit den Nachmittags- und Puchsch. Biswamheimer Saneider und Anteroffizier Doming nicht weiter kapituliert worden sei. Dazu ist zu bemerken: Schneider hat schon vor der ersten Hauptverhandlung in Gumbinnen seine Ent- lassung wegen Halbinvalidität beantragt. Die Invalidität war ärztlich und amtlich festgestellt ehe Schneider überhaupt in irgend eine Beziehung zum Prozeß trat, über Dommung ist nun noch genaue Angaben. Wadmitzister Rudweich hat sich aber leider als so ungewerflich er- wiesen, daß er nicht in seiner Stellung belassen werden kann.“

Alle anar chistischen Versammlungen in Deutschland wurden verboten. Deswegen soll auch den anar chistischen Klubs das Lebensrecht ausgefassen werden.

Acht Anar chisten wurden in Marjeile verhaftet. Alle Passagiere der ankommenden Dampfer werden von der Polizei scharf bewacht.

Ausland.

Rußland.

Petersburg, 16. Sept. Die „Nowosti“ besprechen nochmals die Bedeutung der Zarenreise für den Welt- frieden und knüpfen an die Worte des deutschen Kai- sers an, daß er verwirkliche, was er sich vorgenommen habe. Das Blatt führt aus, diese Worte seien der Aus- druck der festen unerschütterlichen Ueberzeugung, daß auch in Zukunft der Frieden erhalten bleiben werde, und der Schlüssel der Politik des Kaisers, der fest davon gesprochen habe, daß er bestrebt sei, den Frieden zu erhalten. Die Reise des Zaren nach Frankreich habe für die innere Politik Frankreichs große Bedeutung. Der Besuch des Zarenpaares werde jetzt die jetzige Regierung festigen.

Frankreich.

Paris, 15. Sept. Der russische Minister des Aeußern, Graf Lamborski, ist heute abend hier eingetroffen und vom Minister des Aeußern, Delcassé, empfangen worden.

Vormittags fand im Elisee unter dem Vorsitz des Präsidenten Doubet ein Ministerrat statt, der sich ausschließlich mit der Festsetzung der letzten Einzelheiten für den Empfang des Kaisers und der Kaiserin von Rußland beschäftigte.

England.

London, 16. Sept. Von verschiedenen Seiten wird vorge schlagen, daß die englische Nation und der englische Hof bei der Beerdigung Mac Kintosh durch den Herzog von Cornwall vertreten werden solle. Die „Times“ bemerken, die Hindernisse, die sich der Annahme dieses Vorschlages entgegenstellen, seien zweifelsohne beträchtlich und hätten sich sogar unüberwindlich erwiesen, sollten aber Mittel zu deren Ueberwindung gefunden werden, so müßte die Ausführung die tiefste Befriedigung in Eng- land verursachen.

China.

Peking, 16. Sept. Das Denkmal zur Erinnerung an die Belagerung der belandischen Festung wurde nach- mittag gegenüber der belandischen Gesandtschaft ein- gestellt.

Tientsin, 16. Sept. 600 Briganten sollen auf Schanhschwan marschieren. Es wurden chinesische Truppen abgedandt, um sich ihnen entgegenzustellen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anrecht benutzlichen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freud willkommen.

Oldenburg, 17. September.

• **Ordnungsverleih.** S. R. O. der Großherzog hat zu verleihen geruht: 1. das Ritterkreuz II. Klasse dem Geheimen Justizrat Kleyhöldt in Barel; 2. das Ehrenkreuz I. Klasse dem Hofenmeister Jedelius in Brel; 3. das Ehrenkreuz III. Klasse dem Holzwärter Johann Schäfer in Zweelbale.

• **Zu einer Ehung Julius Mojens** von ganz befonderer Art fühlte sich der junge Schauspieler Paul Hagemann, unser Landmann Iphen, vor seiner Abreise in sein neues Engagement zu Erfurt gebrängt. Im Frühjahr hatte er, wie wir damals auch berichteten, in Plauen, der Heimat unseres Dichters, dessen „Gola Niemi“ dargestellt, und zwar mit solchem Erfolge, daß sein Direktor Staad ihm den Vorbeerkranz, mit dem er als römischer Tribun gekrönt wird, als Anerkennung seines Könnens zum Geschenk machte. Diesen Kranz legte Herr Hagemann nun dieser Tage auf dem Grabe Julius Mojens als eine Huldbigung an den Dichter nieder. Eine prächtige Schleife mit einer sinnigen Widmung besangte dem Tode die Verehrung des jungen Künstlers, dem dieser Akt schöner Pietät gewiß zur Ehre gereicht.

• **Probefahrt der großherzoglichen Nacht „Len- fahn“.** Die ungefähr sechsstündige Probefahrt am Sonnabend erreichte sich von Kiel bis nach Fockeburg, der südlichsten Spitze der Insel Vangeland, und von da aus wieder zurück bis zur eckernförder Bucht, wo die höchste Meilenzahl erreicht wurde. Die „Lenfahn“ hat sich als äußerst tüchtiges Seeschiff bewährt. Sie ist mit allen modernen Einrichtungen der Neuzeit versehen und mit dem größten Komfort ausgestattet. Das Schiff ist in allen Teilen elektrisch erleuchtet. Dasselbe ist als Doppelschraubendampfer gebaut; die Schrauben geben demselben eine Geschwindigkeit von über 14 Seemeilen in der Stunde. Die Kessel sind vom Ingenieur J. Schütte, einem geborenen Oldenburger, konstruiert. Derselben haben sich vorzüglich bewährt und liefern anderen Schiffen gegenüber eine Ersparnis von 30%.

• **Eine Protokollversammlung** gegen den vorliegenden Sozialarientwurf, und zwar eine öffentliche Gewerkevereins- versammlung, rufte der hiesige Gewerkeverein (Hirsch-Dunster) zum nächsten Monat (23. September) abends 8 Uhr nach Doodt ein. Als Redner wird Maschinenbauer Klowen aus Berlin in längerem Vortrage die Stellung der S. D. Gewerkevereine zu dem Entwurf beleuchten.

• **Reichsgerichtsentcheidungen.** (Nachdruck ver- boten.) Der Landlöter Gerhard Abbeneth war vom Land- gericht Oldenburg wegen Urkundenfälschung und versuchten Betruges, im Rückfall, zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Angeklagte hatte von jemand ein Darlehen in Höhe von 500 Mk. erhalten. Nach dem Tode des Darlehens präsen- tierte Abbeneth eine Einlösung über Rückzahlung dieses Geldes, die aber der Angeklagte selbst geschrieben hatte. Gegen das Urteil legte Abbeneth mit Erfolg Revision beim Reichsgericht ein. Die Revision rißte unrichtige Gesetzes- anwendung, indem zu Unrecht die Strafe aus § 268 Str.-G.-B. und nicht aus § 264 Str.-G.-B. festgesetzt ist; auch wurden die angewandten Rückfallbestimmungen bemängelt. Der Herr Reichsanwalt hielt die Revision für begründet und betonte, daß die Feststellungen nach den Worten des Gesetzes nicht genügend seien. In Uebereinstimmung mit diesen Ausführungen hat das Reichsgericht das Urteil aufgehoben und die Sache an die Vorinstanz zur nochmaligen Verhandlung zurückver- wiesen. — Dagegen hatte die Revision der Schneiderstehfrau Johanna Köben keinen Erfolg. Derselbe war im Oktober v. J. vor dem Amtsgericht Elmürden als Zeugin ver- nommen, in einer Anklage sache gegen den Produzentenhändler P., welcher angeklagt war, seine Mutter mit einer Feuerzange geschlagen zu haben. Die Köben hat nun unter dem Eide eine falsche Aussage gemacht und war deshalb vom Schur- gericht Oldenburg wegen Weineid zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die gegen dieses Urteil eingelegte Revision erhob einige prozeßuale Beschwerden, welche aber das Reichsgericht als unbegründet ansah und deshalb die Revision kostenpflichtig verwarf.

• **Auf der internationalen Ausstellung für Feuer- schutz- und Rettungswesen** in Berlin ertheilte die delmen- horfer Korfwerte G. m. b. H. in Delmenhorst eine silberne Medaille des herzoglichen Staatsministeriums Meinungen ver- liehen.

• **Maß- und Gewichtsrevision.** Der Achmeister hält in Begleitung eines Schutzmannes jetzt bei Kaufleuten und anderen Geschäftstreibenden, welche Maße oder Gewichte in ihrem Besitze bewahren, eine Revision ab. Dem Vernehmen nach sind gleich am ersten Tage der Revision allerlei Unregelmäßigkeiten gefunden.

• **Ein baarstenwertes Stück Kunstarbeit** fällt den Passanten der Haarenstraße auf. Im Schaufenster von W. Strochschneider sieht man zur Zeit ein in Del gemaltes Paravent. Die Malerei, von G. Adrich hier selbst ausge- führt, bietet nicht nur ein hübsches Bild, sondern repräsentiert auch einen künstlerischen Wert. Die figuralen Darstellungen zeigen Szenen aus der Roccoco-Periode. Eine dementsprechende Goldumrahmung, von Strochschneider entworfen und von J. Stroppele geformt, giebt dem Ganzen ein stilvolles Ansehen.

• **Der Dachstuhl des neuen Amtsgerichtsgebüdes** ist jetzt fertig aufgerichtet; das ganze Bauwerk macht einen imposanten Eindruck. In der Mitte des Daches erhebt sich ein Turm. Derselbe ragt noch ungefähr acht Meter über die Mauerkrone in die Höhe. Von vorne gesehen, bekommt man von dem Gebäude infolge dieses hohen Turmes fast den Ein- druck, als ob man einen Kirchenneubau vor sich hätte.

• **Stenographisches.** Die am letzten Sonntag im vaxeler Kaffeehaus abgehaltene Versammlung des Wertervereins für das Herzogtum Oldenburg erreichte sich einer sehr großen Beteiligung seitens der offiziellen Vertreter sowie auch seitens der Mitglieder der Stenographen-Vereine „Stolz'scher“ des Herzogtums und des Jadedeiches. Die Verhandlungen, über die hier weiteres nicht mitgeteilt werden kann, lassen er- warten, daß im kommenden Winter allerorten eine noch größere Thätigkeit als im Vorjahre entfaltet wird. Als ein erfreuliches

Jeden das die Gründung eines Zweigvereins des Deutschen Lehrerverbandes für vereinfachte deutsche Steuergeschichte begrüßt werden, der einen eigenen Zusammenstoß der nach Stolze-Schrey fotografierenden Lehrer des Bezirksgymnasiums Oldenburg erstreckt und dem sofort mehrere in der Versammlung anwesende Lehrer beigetreten sind. Mit solchen Zweigvereinen sind in anderen Staaten die besten Erfolge gemacht worden, und es ist deshalb zu wünschen, daß sich jeder Lehrer, der der Kutschscholze-Stolze-Schrey lüdig ist, dieser Organisation anschließt. Anmeldungen nimmt entgegen Herr Lehrer Janßen in Bent, Herr Lehrer Munderloh in Veringshove, Post Bergstraße, und Herr Lehrer Bischoff II in Berg.

Männer mit anschließendem Bivak der 19. Division. Das Manöver der 19. Division zwischen Fallersleben und Helmstedt wurde gestern (16. September) früh fortgesetzt. Die rote Partei (verstärkte 37. Infanterie-Brigade) führte an diesem Tage Generalmajor v. Sperling, während die blaue Partei (verstärkte 38. Infanterie-Brigade) Generalmajor v. Pawlowski befehligte. Erstere, welche auch an diesem Tage, der allgemeinen Kriegsschießung entsprechend, die blaue Armee-Abteilung angriff, wurde am Schluß des Besuchs von der letzteren im Vormarsch aufgehalten, nachdem Verhärkungen von der in der Sammlung begriffenen blauen Armee eingetroffen waren; trotzdem hatte die rote Partei Terrain gewonnen. Als Schiedsrichter waren Generalmajor Hoppenstedt, die Obersten Freiherr v. Stenglin und v. Wodtke sowie Oberstleutnant v. Loos thätig. In das Gefecht hatten alle Waffengattungen Gelegenheit einzugreifen. Es war daher nicht zu verwundern, daß das zahlreich zusammengebrachte Publikum das Gefecht mit Interesse verfolgte. Am Schluß bezogen sämtliche Truppen der 19. Division — 37. gegen 38. Brigade — im Gelände zwischen den oben genannten Orten unter dem Schutze von je einem Vorposten-Bataillon und je einer Schwadron Kavallerie ein Bivak. Die Vorposten stellte das 3. Bataillon 78. Infanterie-Regiments und die 5. Escadron der 19. Dragoner unter Major Hoffmann einverleibt, und das 3. Bataillon Jäger-Regiments 73 und die 5. Escadron des Königs-Mann-Regiments unter Major v. Wilde andererseits. Mit Ausnahme der Wachen stehenden Mannschaften haben die Truppen die zum Gepäc der Mannschaften gehörigen Zelte, welche mit Stroh versehen waren, als Nachtlager benutzt. Heute (17. September) ist der letzte Divisionsmanövertag. Nach Beendigung des Gefechts findet die Vereinigung der Division statt. Die obenbenannten Truppenteile beziehen in Helmstedt und in den umliegenden Dörfern Quartiere. Am 18. September haben die Truppen der 19. Division einen Aufbruch, dem sich das Korpsmanöver am 19., 20. und 21. anschließt wird.

Von einem Radfahrer überfahren und erheblich verletzt wurde gestern vormittag der alte pensionierte Steuerbeamte Kienemann. Letzterer war im Begriff vom Theaterplatz über die Brücke nach den Anlagen des Göttingerplatzes zu gehen, als er von einem Fotografenboten, der in rasender Schnelligkeit die Richtung nach dem Saarenthor nahm, auf der Fahrbahn von rechts her umgefahren und überfahren wurde. Der alte Mann fiel mit dem Gesicht so heftig auf den Fahrbahn, daß die Unterlippe vollständig aufriß und er an den Händen und an anderen Körperteilen mehrere Verwundungen davontrug. Heftig blutend wurde der behauerte Mann auf dem Boden liegend ebenfalls fast beschnitten, wurde, zu einem in der Nähe wohnenden Arzt geleitet. Durch diesen unerhörten Vorfall ist wiederum festgestellt, daß die polizeilichen Anordnungen von vielen Radfahrern nicht genügend beachtet werden. Derartige leichtsinnige Fahrten verdienen eine exemplarische Strafe.

Gefangene Buren in Ostindien. Wie weit die Gefangenen vom südafrikanischen Kriegsschauplatz verschleppt werden, zeigt folgendes Beispiel: Das Missionskollegium in Zeppig hatte in Erfahrung gebracht, daß in Trinchnopol, einer mitten in Südbindien gelegenen und durch ihre Höhe berühmten Stadt, gegen 400 gefangene Buren untergebracht sind. Da anzunehmen ist, daß sich unter ihnen auch Glieder der deutschen lutherischen Gemeinden und Angehörige deutscher Missionsfamilien aus Südbindien befinden, wurde die Missionsgesellschaft sofort tausend Rupien an, die durch den in Trinchnopol stationierten Missionar Dachtel für etwaige Reisekosten verwendet werden sollten. Bisher ist es dem letzteren aber noch nicht gelungen, Zutritt zu den Gefangenen zu erlangen. Man hat nur soweit erfahren, daß die Buren, die den Buren als Gefangene dienen, in Anbetracht des aufreißenden Klimas sehr viel zu wünschen übrig lassen.

Der Oldenburger Verein für Gefäßlehre und Wogelkunde hielt gestern Abend im „Kaiserhof“ seine zweite Monatsversammlung ab. Derselbe war recht gut besucht. Es wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen, sodann für die bevorstehende Oktoberausstellung ein Ehrenpreis gestiftet. Ein Verbandsbescheid, laut welchem dem Vereine 10 Mk. übermessen werden zum Zwecke des Ankaufs einiger Jagdohrnen, welche gratis an Landleute zur Verteilung gebracht werden sollen, gelangte zur Besprechung. Ein Artikel des „Nordd. Gesf.“ gelangte zur Staatsaufsicht sehr lebhaft Diskussion hervor. Die Tagesordnungen des Vereins sollen für die Zukunft auch im „Gesf.“ bekannt gegeben werden. Um den Verkauf von Tieren der Vereinsmitglieder untereinander zu erleichtern, wurde beschlossen, eine Liste im „Kaiserhof“ anzuhängen, in welche die zu veräußernden Tiere, welche beim Vereinsvorsitzenden angemeldet worden sind, eingetragen werden sollen.

Ein Fahradfahrer wurde hier gestern Morgen mit besonderer Frechheit ausgeführt. Der Sohn des hiesigen Kaufmanns S. hatte bei der Post zu thun und sein Rad oben auf die Bahnhöfen gestellt. Alsbald bemerkten Passanten, wie ein junger Mann das Rad dort herunterholte, sich hinauf setzte und nach Oldenburg zu fuhr. Ein fixer Radfahrer, ein junger Mann bei einem Bant, nahm sogleich die Verfolgung auf, erreichte den Uebelthäter und brachte ihn zurück. Beim Verhör machte er zwar Schwierigkeiten bezüglich des Gefährdes, aber man wird ihn doch überführen können.

Chufche. 16. Sept. Die neue Kirche schreitet ihrer Vollendung entgegen. Die Malerarbeiten sind, nach Prüfung der eingegangenen Zeichnungen durch den Kirchenrat, dem Herrn Malermeister Jührten zu Radorf und einer auswärtigen Firma übertragen worden. Augenblicklich ist man mit dem Bauen des Gewölbes für die Maler, welche morgen mit ihrer Arbeit beginnen, beschäftigt. Die Weihe der Kirche wird nach christlich Weisungen stattfinden können.

Katze. 16. Sept. Eine Erweiterung des dem Großherzog gehörenden Wildparks wird, sicherem Vernehmen nach, in nächster Zeit stattfinden. Bekanntlich be-

findet sich Dammbild nur im Schloßpark, und im Eichenbruch zu Hanthausen sind einige Stücke Eichenholz, welche aber durch den sog. Verbindungspart getrennt werden. Ein Haupthindernis der Verbindung beider bildet die Hanthausen-Rosfelder-Ghauffee. Um diese zu beseitigen, wird vom Großherzog geplant, zwei Ueberführungen, und zwar an jeder Seite des Parkes, über genannte Ghauffee zu bauen. Diese Ueberführungen werden eine Höhe und Breite erreichen, daß dieselben den hoch und breitgeladenen Fuhrwerken kein Hindernis bereiten werden. Die Ueberführungen sind bereits durch Balken abgesteckt, dergleichen ist am Rande des Parkes der Stand des neu zu errichtenden Gitters bezeichnet. Der durch den Park führende Weg, der als vielbenutzter Kirchweg schwer aufzuheben ist, bleibt von der Verbindung unberührt. Den Spaziergängern und den schönen Sommerausflüglern Rasende besuchenden Ausflüglern werde durch diese noch anlage noch mehr Annehmlichkeiten geboten. Es sei noch bemerkt, daß die Ueberführungen auch durch Fuhrwerke befahren werden können und daher eine ansehnliche Breite und lange Rampen besitzen müssen. Die dazu erforderliche Erde wird in der Nähe durch Neuanlegung eines Fischteiches gewonnen werden.

Petersfchn. 16. Sept. In der gut besuchten Versammlung des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins „Vöherfeld-Petersfchn“, welche am letzten Sonntag in W. Kasper's Gasthause abgehalten ist, wurde u. a. beschlossen, den in Aussicht genommenen Ball Sonntag, den 13. Oktober, abzusagen. Wie in früheren Jahren, so findet auch diesmal nachmittags eine Ausstellung von Obst, Feld- und Gartenprodukten statt. — Für Petersfchn sind nicht, wie niedergelegt, sondern zwei neue, und zwar für Bezirk I Anbauer Joh. Zellen und für Bezirk II Anbauer Herrn. Hillmer.

Petersfchn. 17. Sept. Am letzten Sonntag veranstaltete der hiesige Klub „Gemütslichkeit“ auf der Kegelbahn des Herrn E. Schmidt ein großes Preisfest, welches, trotz der unangünstigen Witterung, eine rege Beteiligung fand. Es wurden circa 300 Karten abgesetzt. Der beste Spieler war Herr Heinrich Janßen hier, mit 25 Holz in drei Würfeln. Gewinne fielen der Reichenfolge der Preise nach auf die Nummern: 185, 101, 16, 196, 246, 128, 188, 156, 4, 71. — Der hiesige Kriegerverein „Waffen der Landgemeinde“ beteiligte sich mit einer ziemlich starken an der Jubiläumfeier des Jülichener Kriegervereins. Gleich nach Mittag wurde vom Vereinslokale mit Musik an der Spitze abmarschiert. Der Weg zum Festorte wurde ganz zu Fuß gemacht.

Elsteth. 16. Sept. Ja, so im Jahrmakstrummel, der ist schön! So mochten auch jene jungen Schiffer denken, welche heute nachmittag unter Vorantritt von ausgegabelten Marktmusikanten einen Umzug improvisierten. — Heute nachmittag wies der Markt auch einen verhältnismäßig guten Besuch auf. Am Mittwoch fährt ein Sonderpersonenzug mit 2. und 3. Wagenklasse 11 Uhr 40 Min. abends von hier nach Cude, welcher auf allen Zwischenstationen anhält. — Heute nachmittag traf der Logger „Brake“ der hiesigen Heringsfischereigesellschaft mit 872 Kantjes Heringen von seiner 3. Fangreise am hiesigen Loggerpier ein. — Am Freitag, den 27. d. Mis., beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Seeschiffer auf großer Fahrt.

Elsteth. 15. Sept. Die gestern benannte Steuer- mannsprüfung (große Fahrt) bestanden folgende Herren: Ahrens aus Roddenburg in Meddenburg-Schwerin, Brundhorst aus Gurbahn, Dau aus Seedorf (Rügen), Dehde aus Wilsfeth bei Stade, Eilers aus Elsteth, Freese aus Berne, Giese aus Lehe, Pahn aus Dölln (Meinland), Kruse aus Elsteth, Overbeck aus Charlottenburg, Refardt aus Springe, Schmidt aus Breslau, Wedel aus Wlexen, Wendler aus Chemnitz, die Herren Wendler und Dehde erhielten das Prädikat „mit Auszeichnung“.

Wildeshausen. 15. Sept. Dem letzten Schweine- markte waren reichlich 300 Schweine, meist Ferkel, zugeführt. Der Handel war ziemlich gut, es wurden einige Ladungen per Bahn verschickt. 6 Wochen-Ferkel lösteten 14, 15 bis 16 Mk. pro Stück. Dem Wunsch der Landwirte entsprechend wird für den hiesigen Oktobermarkt, der besonders als Pferde- und Jährlingsmarkt von Bedeutung ist, ein besonderer Markttag auf der Wiese des Wirts Johann Kolloge am Huntehof eingerichtet werden; da die meist noch nicht beschlagenen jungen Pferde auf dem Straßenplatz schlecht vorgeführt werden konnten, ist diese Neuerung eingeführt, hoffentlich trägt dies zur Hebung des Marktbesuches bei. — Bei ausbrechendem Feuer hält es schwer, das erforderliche Wasser namentlich nach dem oberen Stadtteile zu schaffen; wenn auch zwei gute Saug- und Drucksprizen (Anbringer) vorhanden sind, so ist doch eine geraume Zeit erforderlich, bis die Spritzen genügend Wasser geben, und der Feuerherd hat sich dann häufig schon erheblich ausgebreitet. Von der Anlage einer Wasserleitung hat man aber bislang der hohen Kosten wegen Abstand genommen. Vielleicht dürfte sich durch Herstellung von Bassins, welche, durch ein Pumpwerk an der oberen Hunte mittels Elektromotor betrieben, das Wasser durch Röhren in die oberen Stadtteile schafften, diesem Uebelstande abhelfen lassen. Plan und Kostenanschlag zu diesem Projekt sollen in nächster Zeit angefertigt werden, und es dürfte wohl zu hoffen sein, daß infolge der herabgeminderten Feuergefahr der Stadt auch seitens der Landesbrandkasse ein erheblicher Zuschuß bewilligt wird. — Schon wiederholt ist der Bau einer Ghauffee von hier nach Colkenrade durch die Dörfer Westrup, Wühren angetrieben worden, und, wie dieselbe von den Anliegern sehr herbeigewünscht wird, so würde dieselbe auch ohne Zweifel zur Hebung des Verkehrs aus dem Hannoverischen erheblich beitragen. Da aber der hiesige Amtsrat für die Erweiterung des Amtsvorstandesbaues kaum zu haben sein wird, so wird es der Stadt und Landgemeinde Wildeshausen allein überlassen bleiben. Die Stadt Wildeshausen hat nun schon seit einigen Jahren aus dem einkommenden Jagdpachtgeld den größten Teil der Strecke des Weges in ihrem Gebiete gepflastert, hoffentlich folgt die Landgemeinde ihr darin nach.

Aus benachbarten Gebieten.
Gesfemünde. 15. Sept. In der gestrigen Sitzung der Männer vom Morgenstern wurde über die entgeltliche Unterbringung der Sammlungen dieses Vereins verhandelt. Von seiten Gesfemündes lag ein Angebot vor, die Sammlungen unter der Bedingung zu übernehmen, daß von der Stadt geeignete Räume zur Verfügung gestellt werden und die Verwaltung einer Kommission unterstellt wird, die sich zu gleichen Teilen aus Mitgliedern der Gemeindevorstände und des Vereins zusammensetzt. Auch vom Fleden Lehe war ein Angebot eingegangen. Die Beschlußfassung wurde der nächsten Versammlung vorbehalten.

Letzte Depeschen.

Buffalo. 17. Sept. Der mit einer Fahne bedeckte Sarg mit der Leiche Mac Kinleys wurde bei der Ueberführung nach dem Bahnhof von Soldaten und Marinemannschaften getragen. Kleine Abteilungen des Heeres und der Marine eskortierten den Sarg. Die Musik spielte Choräle. Die Kabinetsmitglieder folgten dem Sarge auf dem Wege zum Bahnhof. Auch die Witwe des Verstorbenen und eine Anzahl Senatoren geleiteten den Zug. Der Sarg wurde in einen schwarz ausgefagelten Wagen gestellt. Am Fußende nahm ein Soldat, am Kopfende ein Matrose Aufstellung.

Newport. 16. Sept. Der Anarchist Johann M. Hoff wurde heute dem Gericht vorgeführt. Der Richter erklärte, er glaube, daß der im Moskischen Blatte erschienene Bericht mit dem Verbrechen in Buffalo in keiner Verbindung stehe. Hoff wurde daraufhin unter Bürgschaft von 500 Dollars freigelassen.

Washington. 16. Sept. Der Zug mit der Leiche Mac Kinleys ist um 8,15 Uhr abends hier eingetroffen. Auf allen Stationen, die der Zug langsam passierte, waren gewaltige Menschenmassen, die den Zug in ehrfurchtvoller Haltung vorbeifahren sahen.

Buffalo. 16. Sept. In der gestrigen Konferenz mit den Ministern und seinen hier anwesenden Freunden legte Präsident Roosevelt seine politischen Ansichten dar. Die Politik Roosevelts weicht hiernach in seinem Punkte von der Mac Kinleys ab. Auch Roosevelt ist für weitgehende Reziprozität beim Kaufen und Verkaufen der Güter, damit über den Ueberfluß der Produktion der Vereinigten Staaten auf Grund billiger Abmachungen mit den fremden Ländern in zufriedenstellender Weise verfügt werden kann. Der Präsident ist ferner für völliges Aufhören der Handelskriege mit den Ländern durch Abschluß von Reziprozitätsverträgen und für Abschaffung solcher Zölle, die nicht weiter für das Staatsgewesen nötig sind, natürlich unter der Bedingung, daß durch die Abschaffung dieser Zölle die amerikanische Industrie nicht beeinträchtigt wird. Ferner sollen nach dem Programm Roosevelts Schifffahrtslinien zwischen den Vereinigten Staaten und den beiden Küsten von Süd- und Zentralamerika geschaffen werden; die Handelsmarine soll ermutigt werden, Schiffe sollen gebaut werden, und zwar mit amerikanischem Gelde, welche Amerikanern gehören, unter amerikanischer Flagge fahren und amerikanische Mannschaften führen. Der Stimmungsstand soll so bald wie möglich fertiggestellt werden. Ein der amerikanischen Regierung gehöriges Kabel soll gelegt werden, das das Mittelmeer mit den auswärtigen Besitztungen verbindet. Präsident Roosevelt ist auch für schiedsgerichtliche Erledigung aller Streitigkeiten mit fremden Nationen, um einen Krieg zu vermeiden. Er will, daß die Erparungen des Volkes, die in den Banken niedergelegt sind, und andere Arten von Kapitalanlagen durch Wahrung des kommerziellen Gedeihens des Landes und durch Ernennung von Männern höchster Integrität zu Vertrauensstellungen geschäftigt werden.

Brunsbüttelkoog. 17. Sept. Gestern waren der Großherzog und die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg mit Automobil zum Besuch eingetroffen. Dieselben begaben sich auf die Yacht „Standart“. Später besichtigten die russischen Herrschaften mit den mecklenburgischen Herrschaften die Schiffs- und Hafen-Anlagen.

Frankfurt a. M. 17. Sept. Wie die „Frankf. St.“ aus Heilbronn meldet, erscheint der Konturs der Heilbronner Gewerbebank unabweisbar. Der Protokoll Krug ist nunmehr auch verhaftet worden.

Rom. 16. Sept. Das in Umlauf gesetzte Gerücht, der Papst habe heute während des Empfanges der französischen Pilger oder nach demselben einen Ohnmachtsanfall gehabt, ist unbegründet. Der Papst befindet sich wohl.

London. 16. Sept. „Daily Mail“ meldet, der Rörder Mac Kinleys habe einem seiner Wärter erklärt, falls Mac Kinley sterbe, werde er sich selbst entleiben.

Brüssel. 16. Sept. Der hiesige amerikanische Gesandte, ein persönlicher langjähriger Freund Roosevelts, versichert, letzterer werde die Initiative zu einer internationalen Antianarchisten-Konvention ergreifen.

Newport. 16. Sept. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

	Newport	Chicago
Loco	76 1/2	75 1/2
August	—	—
September	74 1/2	74
Oktober	74 1/2	74 1/2
November	—	—
Dezember	76 1/2	75 1/2
Mai	75 1/2	79

	Newport	Chicago
August	—	—
September	62 1/2	61 1/2
Oktober	—	56
Dezember	62 1/2	61 1/2
Mai	63 1/2	62 1/2

Tendenzen: Newport Weizen veränderlich. Schluß fest. Chicago Weizen veränderlich. Newport Mais veränderlich. Schluß fest. Chicago Mais ebenso.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten“ für Stadt und Land“ angelegten Versammlungen, Festlichkeiten, Verbindungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, den 17. September:
Großherzogliches Theater: „Was ihr wollt“. Auffpiel in 5 Akten von Shakespeare. Anfang 7,30 Uhr.
Coeverten, Restaurant: „Zur frühlichen Wiederkehr“. Großes Preisfest.
Todts-Tablissement: Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Wettervoransage
für Mittwoch, den 18. September.
Vorwiegend wolkig bis trübe, Regenschälle, Temperatur wenig verändert.
Für Donnerstag, den 19. September.
Wesentlich bewölkt mit Sonnenbliden, zeitweise Regen, etwas kühler.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Nach Grund guter Informationen werden von einem großen süddeutschen Hause folgende Dividenden-Schätzungen unserer großen Banken veröffentlicht: Deutsche Bank 10 (im Vorjahr 11), Diskontogesellschaft 8-9 (9), Dresdener Bank 6 (8), Handels-Gesellschaft 6-6,5 (8), Darmstädter Bank 4,5 (6), Nationalbank 5 (6,5), Berliner Bank 3-4 (5).

Zum Rückgang des deutschen Wirtschaftslebens. Die kritische Zeit, in die die deutsche Industrie und die deutschen Börsen geraten sind, hat wenigstens die gute Wirkung, daß manches Ungeheuer ausgeschieden ist. Wirklich Gesundes wird bestehen bleiben.

wenngleich die Anlagen mit mehr Vorsicht und Auswahl werden vorgenommen werden. In der Aktienbewegung des Wirtschaftslebens, die nicht der Zufall, sondern ökonomische Gesetze bestimmen, wird der Rückwärtsbewegung wieder der Aufstieg folgen, der um so segensreicher sich erweisen wird, wenn aus den schlimmen Folgen der vorigen Ära die rechten Lehren gezogen werden.

Certifizierte Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 14. September 1901.

Table with 3 columns: Getreideart, Preis, and Einheit. Includes items like Hafer, Roggen, Weizen, Gerste, etc.

Oldenburger Marktpreise vom 11. September 1901. Butter, Waage, etc.

Table with 2 columns: Artikelname and Preis. Includes items like Rindfleisch, Schweinefleisch, etc.

Anzeigen.

Besonderer Umstände halber habe ich noch mit Eintritt zum 1. Nov. d. J., eventl. später, ein in Oldenburg an bester Geschäftslage belegenes, in vorzüglichem Stande befindliches großes Geschäftshaus, in welchem eine Kolonial- und Fettwaren-Handlung mit nachweislich ganz bedeutendem Umsatze betrieben wird, für den sehr billigen Preis von nur 14.000 Mk. unter günstigen Bedingungen in Auftrag zu verkaufen.

Immobilienverkauf. Westertede. Der Viertelkeller J. G. Werdes zu Giechthorff beabsichtigt, seine zu Rathenow, nahe an der Chaussee belegene, 2 St. von Speckels bewohnte Immobilienbesitzung, bestehend aus einem Wohnhause und plan. 8 Sch. 5 Gartenland bester Bonität, mit Eintritt am 1. Mai f. J. zu verkaufen.

Neuheiten in Hochzeits-Geschenken, als: Aufzüge, Bowlen, Vasen, Visitenkartenschalen, Nidel-Kaffeeservice, Rahm-Service, Eier, Likör, Bier, Wisquittdosen, Butterdosen, Kuchenkörbe, Kuchenplatten, Obstkörbe, Weinranken etc.

Diedr. Sündermann Langestr. 65. Bestes, als Büffel, Messer und Gabeln, in Silber und Stahl verfertigter Ware, ferner in Nidel, sehr dauerhaft und fein, etc.

H. Hiltzegrad empfiehlt: Regenschirme, Handschuhe, Korsetts, Schürzen, etc. in allen Preislagen.

Café Bauer. Tag und Nacht geöffnet. Inh.: Carl Kölkebeck.

Kleinfleisch, Schweizerkäse, Gdamer Käse, Rahmkäse, Weintrauben, etc.

Gemeindefache. Osterburg, Am 30. September d. J. wird mit der Schanung der öffentlichen Wasserzüge

der Gemeinde Osterburg, soweit dieselben der Schanung des Unterzeichneter unterliegen, begonnen werden und haben die Uferanlieger und sonst Verpflichteten dieselben bis dahin zur Vermeidung von Brüche und Ausführung etwaiger veräußerter Arbeit auf Kosten des Angehörigen in schaufreien Stand zu setzen.

Donnerschnee. Zu verkaufen eine Landstelle mit 16 Scheffel Land; selbige liegt in unmittelbarer Nähe der Chaussee, ungefähr 20 Minuten von der Stadt entfernt.

Wollene Strumpf-Garne, Wollene Rock-Garne, etc. G. Boyeksen, Langestr. 80.

Theater-Saison. Theater-Konfekt, Prallines, etc. A. Nielsen.

Zu verk. eine gute milchgeb. Riege. Alexander-Chaussee 85, an der Bahn.

R.-V. 'Germania'. Donnerstag, den 19. September, abends 9 Uhr: Versammlung.

Großherzogl. Theater. Dienstag, den 17. Sept. 1901. Was ihr wollt.

Bremer Stadttheater. Mittwoch, 18. Sept.: Melodiete Studenten. Donnerstag, 19. Sept.: Fidelio.

Familiennachrichten. Todes-Anzeigen. Gude, 15. Sept. 1901. Heute mittag um 11 1/2 Uhr starb nach kurzer Leberleib v. U. B. v. Schlegel.

Wollene Strumpf-Garne. Wollene Rock-Garne. Woll. Strümpfe u. Soden. Beinlängen. G. Boyeksen.

Theater-Saison. Theater-Konfekt, Prallines, etc. A. Nielsen.

1. Beilage

zu № 218 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. September 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer als Verordnungsblätter ist ohne Erlaubnis der Redaktion nicht gestattet.

Oldenburg, 17. September

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Der Veteranen-Verein von Oldenburg und Umgegend hielt seine diesmalige Monatsversammlung beim Kameraden Martens in Gresten (Tivoli) ab. Nachdem einige Sachen ihre Erledigung gefunden, wurde die Vorstandswahl vorgenommen und u. a. gewählt: Kameraden Darms, Vorsitzender; Rötter, Schriftführer; Traute, Kassensführer; Wieting, Inventarverwalter. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils blieben die Kameraden noch reichlich eine Stunde beisammen, wobei noch Raute auf Se. Maj. den Kaiser, Se. S. D. den Großherzog und andere aufgebracht wurden.

Der Marineverein Oldenburg hielt am Freitag in seinem Klublokal, „Kaiserhof“, eine nur mäßig besuchte Generalversammlung ab. Bevor man in die Tagesordnung eintrat, wurde ein Brief verlesen, in welchem das Ehrenmitglied, Se. Excellenz v. Lega, Generalleutnant a. D., sich vom Verein in herzlichsten Worten verabschiedete. Sodann wurde der Verammlung mitgeteilt, daß in Sachen des deutschen Kriegesbundes und der Marine-Vereine Se. M. der Kaiser bei den Ausführungen des Staatssekretärs des Reichs-Marine-Amts, Vizadmiral v. Tirpitz, zugestimmt habe. Alsdann erfolgte eine Sahnungs-Änderung, welche durch Beschluß des Marine-Tages in Eisen erfolgen mußte; dieselbe betrifft das Eintrittsgeld der Sterbefälle. So höher 30 Mark statt 20 Mark, ab dem 17. November im „Kaiserhof“ durch Ball im Vereinskreise gefeiert werden. Einführungen sind gestattet. Auch wird der Verein in diesem Jahre wieder eine Weihnachtfeier, verbunden mit Tannenbaum und Besetzung, abhalten, ebenfalls im Kaiserhof. Als Rechnungsrevisoren wurden Kameraden Krüger Wittner gewählt. Zum Schluß kamen die gedruckten Siegelgramme über den Marine-Tag in Eisen a. d. Ruhr zur Verteilung. Aus diesen geht hervor, daß sich in den letzten sieben Jahren die Marine-Vereine im deutschen Reich vervielfacht, die Mitglieder vergrößert und das Vermögen verdreißendfacht haben. Dieses sind Ergebnisse, wie sie wohl keine andere Vereinigung im deutschen Reich aufzuweisen hat. Auch ist die Leistungsfähigkeit der Sterbefälle wohl unübertroffen. Sämtliche Marine-Vereine im deutschen Reich gehören ihren dortigen Landes-Kriegesverbänden an, nur nicht die fünf oldenburgischen Marine-Vereine. Die Schuld trifft aber nicht die Marine-Vereine, sondern beruht auf einem Beschluß des oldenburgischen Kriegesbundes, gefaßt auf dem Abgeordnetentag in Bochhorn. Hoffentlich schließt sich der oldenburgische Kriegesbund bald den Auffassungen aller übrigen Kriegesverbände an.

X. Oberfest, 16. Sept. Der hiesige Schützenverein hielt gestern nachmittag im „Tivoli“ eine Versammlung ab. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt worden war, wurde beschlossen, am Sonntag, den 22. September, nachmittags 1 Uhr ansonden, ein Trampeln abzuhalten. Zur Teilnahme eingeladen wurde der Antrag gestellt und angenommen, daß bei etwaigen Festlichkeiten die Fahne mitzunehmen ist, wenn zehn Mitglieder dies beschließen und dem Vorsitzenden hiervon Mitteilung machen. In einem Antrage des Schießmeisters wurde die Schießkommission beauftragt, in nächster Zeit eine Untersuchung der hiesigen Zustände des Schießplatzes vorzunehmen. Hierfür wurde die Schießzeit bis auf weiteres an Wochentagen von 3-6 Uhr, und an Sonntagen von 2-5 Uhr nachmittags festgesetzt. Die diesjährige Weihnachtstafel des Vereins findet am 29. Dez. im „Schützenhof zur Tollenburg“ statt. Zum Schluß wurden 7 Angemeldete als Vereinsmitglieder aufgenommen. — In der heute nachmittag in Hofes' Wirtschaft stattgefundenen Schulausführung wurde u. a. der geplante Neubau eines Schulgebäudes neben der Schule U. Herrn Zimmermeister Mehrens hieselbst für 12800 Mark, einkl. Steine, Ofen u. s. w. übertragen. Die hierzu erforderlichen Abmessungen wurden

sofort nach Schluß der Sitzung im Beisein der Schulausschüßmitglieder vorgenommen. Die Arbeiten müssen sehr beschleunigt werden, da bereits am 1. Dez. d. J. der Bau unter Dach sein muß. Als Termin für die vollständige Fertigstellung des Schulhauses ist der 1. April 1902 bestimmt. Die ausgeschriebene Stelle einer Handarbeitslehrerin wurde Frau Ladevig-Oldenburg übertragen. — Mit dem heutigen Tage hat auf den Bahnen des Herrn Schmidt („Zur frühlichen Wiederkehr“) ein dreitägiges Preisfest in seinem Anzuge genommen. Als erster Preis ist ein wertvolles Pferd in Aussicht gestellt. Bereits heute nachmittag war die Beteiligung am Negele eine ziemlich rege. — Bei einer in der gestrigen Nacht in der Nähe des Kirchhofs festgefundenen Schlägerei wurde ein junger Mann durch Messerstiche erheblich verletzt, so daß seine Lieberführung nach einem Krankenhaus in Oldenburg notwendig wurde. Glücklicherweise sind die erhaltenen Verletzungen nicht lebensgefährlich. Die Gendarmen haben den Täter ermittelt. — Durch einen Sturz aus der Bodenkulog zog sich heute morgen der Sohn des Brenners Schraders eine schwere Kopfverletzung zu. Der herbeigeholte Arzt, welcher die Wunde wieder zunähte, hofft jedoch, daß dieser Fall keine schlimmen Folgen haben wird. — Morgen nachmittag hält der Kirchenrat und Kirchenausschuß eine gemeinsame Sitzung im „Grünen Jäger“ ab.

† Obnfeste, 16. Sept. Es wird allgemein mit Freude begrüßt, daß eine längere Strecke der Staatschauffee beim Obnfeste, welche mit Feldsteinen gepflastert war, ein Kopfsteinpflaster erhalten hat. — Im Winter oder bei schlechtem Wetter war diese Stelle für Wadler sehr nicht zu passieren, und mancher mußte hier verdrücklich absteigen und sein Rad schieben, wenn er nicht in Gefahr kommen wollte, zu stürzen. — Die Pflasterung der Gemeindefauffee Obnfeste, Gshorn schiebt sich jetzt schnell weiter, ein Kilometer ist bereits gelegt, und es wird wahrscheinlich schon in nächster Woche der Anluß an die Staatschauffee hergestellt gemacht werden können. Alsdann wird mit dem Regen der noch fehlenden Strecke in Gshorn, wozu jetzt die Klinker, und zwar täglich 6 Waggons, angefahren werden, begonnen werden, um die ganze Chauffee noch rechtzeitig vor Eintritt des Winters fertigstellen zu können.

□ Zwischenah, 16. Sept. Resultat der Haupt-Stierföderung für den Bezirk Gemeinde Zwischenah. Von 12 vorgeschickten Stieren wurden 3 einstimmig angefoht, 6 mehrstimmig angefoht und einer zurückgefoht. Einstimmig: Stier des G. Wütjen-Dahlhorst, D. Garholz-Garholz, J. D. Deltjen-Halfstede, mehrstimmig: Stier des G. Disje-Koßrup, H. Rabben-Alfhausenfeld, H. Jiden-Alfhausen, J. D. Budden-Koßrup, D. Schwenter-Jöfchenah und H. Schröder-Gtern.

M. Verne, 14. Sept. Der Vorliegende des fiediger Obf- und Gartenbauvereins, Herr Dr. med. Kraulsen in Verne, hatte auf Freitagabend 7 Uhr eine Vereins-sitzung nach Vererens' hotel einberufen. Der Vorstand des Vereins besteht aus den Herren Dr. Franzen, Rektor Wartenitz, Mühlenbesitzer Vorderes und Proprietär Edgierfer, welche sämtlich der Sache mit großem Interesse dienen und denn auch schon beste Resultate erreicht haben. Die Tagesordnung der gestrigen Versammlung war eine sehr reichhaltige und betraf folgende Punkte: 1. Wahl von Delegierten zum Verbandstage der Obf- und Gartenbauvereine im Herzogtum Oldenburg in Delmenhorst, 2. Anträge zur Delegiertenversammlung, 3. Beratung über die diesjährige Obf- und Gartenbau-Ausstellung in Verne, 4. Bestimmung von Obfsorten, 5. Düngemittel, 6. Durchberatung des Programms für Obf- und Gartenbau-Ausstellungen des Verbandes. Um 6 Uhr fand eine Besichtigung des auf den Gründen des Herrn Auktionators G. S. Bulling-Schlute angelegten Mustergartens statt. Man fand denselben in allerbeste Ordnung, welcher Anblick auch der anwesende Landesobfhorter Herr Jmmel Ausbruch gab. Alle Bäume sind gut angekommen, Pyramiden haben einzeln schon Früchte gefeht. Das Freal, welches als Muster-garten benutzt wird, ist allerbeste Bonität. Zwischen den Bäumen stehen Gemüße- und Futterpflanzen, besonders Sted- und Kumpferkräuter. Sie zeigen sämtlich ein außerordentliches Wachstum und teilweise eine großartige Ent-wicklung. Auf solche Weise wird das Land am besten ausgenutzt, und auch noch immer zu besserer Beschaffenheit

gebracht, so daß es zu der Zeit, wenn die erwachsenen Bäume keinen Gemüße mehr zwischen und unter sich dulden, und somit alle vorhandenen Nährstoffe den Wäurern zu gute kommen, in vollem Maße leistungsfähig ist. Der Beuch des Gartens ist sehr zu empfinden, man sollte von der Gelegenheit doch mehr Gebrauch machen. In der nun folgenden Versammlung führte Herr Dr. Franzen zur Ausstellungsfrage etwa folgendes aus: Man müsse leider konstatieren, daß die Obferte in unserem Landchen recht minimal ausfalle. Nur vereinzelt treffe man einen volltragenden Baum. Das wenige Obf, welches gewachsen sei, sei auch zum großen Teil von recht zweifelhafter Güte. Das meiste sei wurmfichtig oder leide an anderen Uebeln und falle vor der Zeit ab. Diese legeren Umstände habe man jedoch in der letzten Versammlung noch nicht übersehen können. Sonst wäre es wohl besser gewesen, wenn man in diesem Jahre von einer Ausstellung abgesehen hätte. Nun sei aber einmal der Beschluß gefaßt, und dürfe auch nicht rückgängig gemacht werden. Das Interesse für die Sache würde durch die Ausstellung doch immer mehr verbreitet und die Orientierung, überhaupt die pomologische Kenntnis vertieft werden. Sollte das Unternehmen einen einigermaßen befriedigenden Verlauf nehmen, so sei eine Beteiligung sämtlicher Mitglieder höchst notwendig. Die Versammlung stimmte den Ausführungen des Herrn Vorsitzenden in allen Punkten zu und wählte eine Kommission und die Preisrichter für die Obf- und Gemüßeausstellung. In die Kommission wurden folgende Herren gewählt: Rektor Wartenitz, Mühlenbesitzer Vorderes, Rentner Schriefer-Ollen, Hausmann D. G. Braue-Bettingsbühren und Hausmann V. Gärdes-Campe. Als Preisrichter für Obf wurden gewählt: Landesobfhorter Jmmel, Gärtner Reinken-Ollen, D. G. Braue-Bettingsbühren, und Dr. Franzen-Verne. Für Gemüße: Hausmann W. Bulling-Sandover, Ortsvorsteher G. W. Lampe-Berne, Gärtner Kuhl-Berne und Rentner A. Schriefer-Ollen. Als Zeit der Ausstellung wurde der fünfte und sechste Oktober festgesetzt. Zur Delegierten-versammlung in Delmenhorst wurden die Herren Rektor Wartenitz, Mühlenbesitzer Vorderes und Dr. Franzen abgeordnet. Es war eigentlich in Aussicht genommen, in diesem Herbst eine Obfverwertungsuris für Tamen durch Herrn Jmmel abhalten zu lassen; da aber die Ernte so schlecht ausfällt, beschloß man, in diesem Jahre davon abzusehen und ein gelegeneres Jahr abzuwarten. — Die Fabriken, welche künstliche Düngemittel bereiten, wollen gerne zu Versuchen bei Gemüße-bau Gratisproben ihrer Fabrikate hergeben. Jeder kann von diesem Anerbieten Gebrauch machen, muß aber die Düngungsversuche nach gegebener Anweisung vornehmen. Eigentlich sollen die Versuchsfelder 10 Ar groß sein, da man hier aber von jeder Gemüßeart nicht solche Flächen anbauen, so werden Parzellen von 100 und 50 Quadrat-metern gewählt. Es sollen 7 Gemüßearten angebaut werden, bei Kohl, Gurken, Kohlrabi c. und Kartoffeln werden die zum Anbau bestimmten Flächen sämtlich mit Stall-dünger gebüngt, dann zu der Hälfte jeder Parzelle eine bestimmte Quantität von künstlichem Dünger gegeben, und zwar bei den Kohlraben 5 Kilogramm Thomasmehl, 8 Kilogramm Kainit und 4 Kilogramm Chilisalper; zu den Gurken 3 Kilogramm Thomasmehl, 2 Kilogramm Kainit und 1 Kilogramm Chilisalper; zum Kohlrabi c. 3 Kilogramm Thomasmehl, 2 Kilogramm Kainit und 1 Kilogramm Chilisalper; zu den Kartoffeln 3 Kilogramm Guano, 5 Kilogramm Kali und 3 Kilogramm Chit, jedesmal pro 50 Quadratmeter. Nachstehende Gemüßearten erhalten gar keinen Stalldünger, die andere Hälfte erhält künstliche Dünger in folgendem Verhältnis pro 50 Quadratmeter: Bohnen und Erbsen 8 Kilogramm Thomasmehl, 7 Kilogramm Kali und 1 Kilogramm Chilisal; Zwiebeln 5 Kilogramm Thomasmehl, 2 Kilogramm Kali und 1 Kilogramm Chit; Sellerie, Mörrüben 7 Kilogramm Thomasmehl, 4 Kilogramm Kali und 2 Kilogramm Chit. In der nächsten Versammlung soll Anfrage gestellt werden, woer Düngemittel käuflich. Nach Erledigung noch einiger Angelegenheiten schloß der Vorliegende die Versammlung mit dem Wunsch, daß auch fernherhin dem Verein reges Interesse entgegengebracht werden möge.

Neues vom Büchermarkt.

Eingegangene Bücher.

„Mandover.“ Erzählung aus dem Soldatenleben von Otto Behrend. Mit vielen Abbildungen von Adolf Wald. Stuttgart. Deutsche Verlags-Anstalt. — Otto Behrend, unter den launigen Schilderern des Soldatenlebens einer der ergötzlichsten, gibt ein neues Werkchen dieser Art in der vorliegenden Erzählung, die Adolf Wald, der treffliche Militärdenker, mit vielen stoffen Bildern begleitet. Der Held der lustigen Geschichte gelangt in ein ausnehmend gutes Quartier und führt nach einer schalkhaften Verwechslungslombodie aus der kriegerischen Uebung glänzend die Braut heim. Nicht nur diejenigen, welche sich selbst das zuweilen Tuch getragen haben oder es noch tragen, sondern überhaupt alle Freunde eines ledigen und doch harmlosen Humors werden an der Erzählung wie an den Bildern ihr Behagen finden.

„Romanansammlung Deva.“ Vierter bis neunter Band. Stuttgart. Deutsche Verlagsanstalt. — In der Romanansammlung „Deva“ liegen vier neue Werke vor, die eine ebenso abwechslungsreiche wie feisfelnde Lektüre bieten. Schon in vierter Auflage erschienen ist Guy de Maupassant's stimmungsvoller Roman „Unser Herz“, in dem die Eigenart des berühmten Autors sich zu besonders feinskomponierten Szenen gemäßen entfaltet, und in dritter Auflage erscheint Emile Erxhards lustige Novelle „Onkel Hermann“, die in sprudelndem Humor eine bunte Verkettung von Reiseabenteuern vorführt. Während ferner Alexander Römer in dem Roman „Treu“, die wandlungsvollen Schicksale einer edlen Frau in dramatischer Folge entwickelt, giebt Friedrich Trieme in seinem Roman „Der Fall Gembalstky“ eine Kriminalgeschichte von außerordentlicher Spannung.

„F. Heigl: Die Moraltheologie des heil. Liguori.“ — Die Brofsüre legt den Streit um die durch Grafmann bekannt gewordene Moraltheologie des heil. Liguori fort, und zwar in ruhiger, sachlich gemäßigter Weise. Ausgerüstet mit genauer Kenntnis der einschlägigen Literatur, besonders auch der alten Kirchenväter, prüft der Verfasser in gerechter Würdigung des katholischen Interesses einerseits — Heigl ist selber katholisch gezeugt und erogen — und in kritischer Beleuchtung der Angriffe Grafmanns andererseits, was vom allgemein menschlich-sittlichen Standpunkt aus an der bewussten Moral Liguoris als verwerflich zu bezeichnen sei. S. kommt dann unbeschadet einer scharfen Auseinandersetzung mit Grafmann, dem er in gleicher Weise wie Grafmann, Prälat Dr. Keller und Prinz Max von Sachsen, Lieberstehungsfehler und Uebertreibungen verweist, doch zu dem Ergebnis, daß L's Moral für uns Deutsche nicht acceptabel, sondern höchstens eine „Römer- oder „Pumpen-moral“ sei. Sie widerspreche dem Rechtsbewußtsein unseres Volkes (s. u. hinsichtlich des „probablen Ebes“ und der „reservatio mentalis“) und sei (in formeller Hinsicht) geeignet, auf dem Wege des Bewußtseins die Sittlichkeit des Volkes zu verfliegen. Das 74 Seiten starke Büchlein liest sich wegen seiner klaren und knappen Darlegung und wegen seines von sittlichem Ernst getragenen Tones leicht und angenehm.

„Laura von Stables und Erzherzog Ernst.“ Ein geheimer Ehebund. Leipzig, Verlag von D. Grad-lauer. — Unter den Sensations-Ereignissen der letzten Zeit haben wenige die Gemüter nicht nur in Oesterreich, sondern in allen Ländern mehr bewegt, als die heimliche Ehe des 1899 verstorbenen Erzherzogs Ernst von Oesterreich mit Fräulein Laura von Stables, welche durch den zufällig aufgefundenen Trauschein vom Jahre 1858 zur unumstößlich legitimen Ehe

erhoben wurde. In objektiver Weise, im plaubenden Erzählerton übermitteln nun die vorliegende Brofsüre die Kenntnis jener Herz- und Lebensaffäre des verstorbenen Erzherzogs. Mit einer kritischen Betrachtung der Affäre schließt dann die an Enthüllungen aller Art reiche Schrift.

„Erzherzog Ernst von Oesterreich.“ seine heimliche Ehe und seine Kinder, von Mesphilo. Zürich, Verlag von Cäfar Schmidt. — Behandelt denselben Gegenstand wie die vorhergehende Schrift.

„Aus den Katakomben.“ Historische Liebes-Abenteuer meiner Vorfahren von Wilhelmine Emilie Elisabeth geb. Gräfin von Wedel-Beard. Zürich, Verlag von Cäfar Schmidt. — Bekanntlich ist die Verfasserin eine natürliche Tochter des Kaisers Wilhelm I., folglich sind mit den „Liebes-Abenteuern“ ihrer Vorfahren diejenigen der Hohenzollern gemeint.

„Die Arbeitsleistung und ihr Lohn“ nach neuem deutschen Reichsrecht, dargestellt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer vom Amtsgerichtsrat Gerson. Verlag von Jul. Bagel in Wilhelm a. d. Ruhr. — In diesem Bude behandelt der in praktischen juristischen Leben stehende Verfasser alle auf das Arbeitsverhältnis der obengenannten Gewerbetreibenden zu ihren Angestellten sowohl als zu ihren Auftraggebern bezüglichen Fragen in durchaus klarer, gemeinverständlich und erschlüssender Weise. Ein Anhang, betreffend die Rechte des Handlungspersonals sowie eine Anzahl von Klage-Entwürfen vervollständigen das Werk, das sowohl dem Arbeitnehmer als auch dem Arbeitgeber zu empfehlen ist.

„Materbe in militärischen Angelegenheiten“ für angehende Einjährig-Freiwillige, Offizier-Aspiranten usw. von Hartmann, Hauptmann und Kompagnie-Chef. Eben-dasselbst. — Das vorliegende Bud dürfte allen angehenden Einjährig-Freiwilligen, die zum 1. Oktober ihrer Militärpflicht

m. Berne, 15. Sept. Im Stierfütterungsverbande Gesfleth sind zur Hauptfütterung der Stiere folgende Termine angelegt: für die Gemeinde Neuenhütten auf Dienstag, 17. Sept., vorm. 10 Uhr, bei Bogts Gasthause zu Neuenhütten; für die Gemeinde Berne auf Dienstag, 17. Sept., nachm. 1 1/2 Uhr, bei Levenegs Gasthause in Berne; für die Gemeinde Wardenfelsch auf Mittwoch, 18. Sept., vorm. 10 Uhr, bei Protts Gasthause in Wardenfelsch; für die Gemeinde Warfleth auf Mittwoch, 18. Sept., nachm. 2 Uhr, bei Albers Gasthause in Mogen; für die Stadt- und Landgemeinde Gesfleth auf Donnerstag, 19. Sept., vorm. 9 1/2 Uhr, bei Gufmanns Gasthause in Oberege; für die Gemeinde Altenhütten auf Freitag, 20. Sept., vorm. 9 Uhr, bei Jaafes Gasthause in Duntort; für die Gemeinden Wardenfelsch und Neuenhütten auf Freitag, 20. Sept., nachm. 2 Uhr, bei Brunfens Gasthause in Nordermoor; für die Gemeinde Großenmoor auf Sonnabend, 21. Sept., vorm. 10 Uhr, bei Scheffes Gasthause in Großenmoor; für die Gemeinde Eldenbrof auf Sonnabend, 21. Sept., nachm. 2 Uhr, bei Jnnedens Gasthause in Eldenbrof. Die Stierbesitzer haben die rechtzeitige Vor den Fütterungsterminen an den Wächsmann ihres Bezirks einzureichenden Nummernbogen sorgfältig nach den auf der Rückseite derselben getroffenen Bestimmungen auszufüllen, sowie die Abstammung der Tiere genau anzugeben. Insbesondere sind über das Alter der Stiere und ihr Herdbuchstaben auch über Namen und Nummer genaue Angaben zu machen. Die Zeckstich sind spätestens bei der Hauptfütterung an den Obmann abzugeben. Die Prämienverteilung findet am Montag, 23. Sept., bei Levenegs Gasthause in Berne, nachm. um 1 1/2 Uhr, statt.

Neuenburg, 16. Sept. Ein Sohn des Täpfers H. Zimmermann, Althebe, fand am südlichen Ufer des Bullenmeeres eine Brieftaube ohne Kopf, deren Flugzeit mit P. 887 x 0829 gezeichnet war. — Bekanntlich sind die Gruppierungen und Gestaltungen der Bäume unseres neuenburger Urwaldes so außerordentlich mannigfaltig und malerisch, daß bedeutende Künstler ihn seit Jahren aufsuchen, um Motive zu ihren Bildern zu sammeln. Augenblicklich weilen hier zu diesem Zwecke mehrere Maler, wie Hoffmann u. Fallersleben, Bragge aus Holstein etc. — Am Donnerstag, 19. d. M., findet hierfest der Monatschweinemarkt statt. Fünf bis Sechswochenferle sehen hier augenblicklich hoch im Preise; sie werden mit 15—18 Mk. bezahlt. Fette Schweine kosten pro 100 Pfd. Lebendgewicht 44—46 Mk. — Für das dritte Vierteljahr sind für die hiesige Gemeinde folgende Gebungstage bei der Amtspräceptor Bodhorn angelegt: für Neuenburg 17. Sept. und für Althebe und Nuttel 18. Sept. — Zur Entgegennahme von Bestellungen auf Aieerde aus den Schlafschleichen bei Ellenferdam wird ein Vertreter der Verwaltung des Landesvertrags hier am Donnerstag, 19. Sept. d. J., nachmittags 3 Uhr, in Möhning's Hotel anwesend sein. — Der Heide- und Moorbrand, welcher in der letzten Woche in Neuenburgerfeld auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise entstand und schon bedeutenden Umfang angenommen hatte, ist jetzt glücklicherweise gelöscht.

Wadhorn, 16. Sept. Es wird beabsichtigt, hierfest einen Verein für Geflügelzucht zu gründen. Es soll zu dem Zwecke am Sonntag, 29. d. M., in Jansens Gasthause hierfest eine Versammlung stattfinden, in welcher ein Vortrag gehalten wird über „Hebung der Geflügelzucht“. — Die Sielumlage hiesiger Sielacht ist in diesem Monat fällig und beträgt pro Hektar 230 Mk. — Auf der hierfest beim „Grünen Wald“ abgehaltenen Eberführung wurden einstimmig angelegt die Eber: 1. des Gastwirts Ant. Schmiede-Heide erhielt die 3. Prämie von 20 Mk.; 2. des Landmanns Fried. Koch-Schmeinebrich erhielt die 1. Prämie von 40 Mk.; 3. des Landmanns G. Haschens-Triefel erhielt eine 2. Prämie von 30 Mk. Mehrstimmig angelegt wurden die Eber: 1. des G. Theilen hierfest; 2. des J. 3. des Landmanns Rense Schmiede-Heide; 4. des Landmanns J. Ottmanns-Neuenburg; 5. des Landmanns Fried. Koch-Schmeinebrich; 6. des J. 7. des Gastwirts Herm. Tebben-Schmeinebrich; 8. des J. 9. des G. 10. des J. 11. des Landmanns J. Brunfens-Steinhäufen; 12. des Landmanns J. Brunfens-Steinhäufen; 13. des G. 14. des J. 15. des G. 16. des G. 17. des G. 18. des G. 19. des G. 20. des G. 21. des G. 22. des G. 23. des G. 24. des G. 25. des G. 26. des G. 27. des G. 28. des G. 29. des G. 30. des G. 31. des G. 32. des G. 33. des G. 34. des G. 35. des G. 36. des G. 37. des G. 38. des G. 39. des G. 40. des G. 41. des G. 42. des G. 43. des G. 44. des G. 45. des G. 46. des G. 47. des G. 48. des G. 49. des G. 50. des G. 51. des G. 52. des G. 53. des G. 54. des G. 55. des G. 56. des G. 57. des G. 58. des G. 59. des G. 60. des G. 61. des G. 62. des G. 63. des G. 64. des G. 65. des G. 66. des G. 67. des G. 68. des G. 69. des G. 70. des G. 71. des G. 72. des G. 73. des G. 74. des G. 75. des G. 76. des G. 77. des G. 78. des G. 79. des G. 80. des G. 81. des G. 82. des G. 83. des G. 84. des G. 85. des G. 86. des G. 87. des G. 88. des G. 89. des G. 90. des G. 91. des G. 92. des G. 93. des G. 94. des G. 95. des G. 96. des G. 97. des G. 98. des G. 99. des G. 100. des G. 101. des G. 102. des G. 103. des G. 104. des G. 105. des G. 106. des G. 107. des G. 108. des G. 109. des G. 110. des G. 111. des G. 112. des G. 113. des G. 114. des G. 115. des G. 116. des G. 117. des G. 118. des G. 119. des G. 120. des G. 121. des G. 122. des G. 123. des G. 124. des G. 125. des G. 126. des G. 127. des G. 128. des G. 129. des G. 130. des G. 131. des G. 132. des G. 133. des G. 134. des G. 135. des G. 136. des G. 137. des G. 138. des G. 139. des G. 140. des G. 141. des G. 142. des G. 143. des G. 144. des G. 145. des G. 146. des G. 147. des G. 148. des G. 149. des G. 150. des G. 151. des G. 152. des G. 153. des G. 154. des G. 155. des G. 156. des G. 157. des G. 158. des G. 159. des G. 160. des G. 161. des G. 162. des G. 163. des G. 164. des G. 165. des G. 166. des G. 167. des G. 168. des G. 169. des G. 170. des G. 171. des G. 172. des G. 173. des G. 174. des G. 175. des G. 176. des G. 177. des G. 178. des G. 179. des G. 180. des G. 181. des G. 182. des G. 183. des G. 184. des G. 185. des G. 186. des G. 187. des G. 188. des G. 189. des G. 190. des G. 191. des G. 192. des G. 193. des G. 194. des G. 195. des G. 196. des G. 197. des G. 198. des G. 199. des G. 200. des G. 201. des G. 202. des G. 203. des G. 204. des G. 205. des G. 206. des G. 207. des G. 208. des G. 209. des G. 210. des G. 211. des G. 212. des G. 213. des G. 214. des G. 215. des G. 216. des G. 217. des G. 218. des G. 219. des G. 220. des G. 221. des G. 222. des G. 223. des G. 224. des G. 225. des G. 226. des G. 227. des G. 228. des G. 229. des G. 230. des G. 231. des G. 232. des G. 233. des G. 234. des G. 235. des G. 236. des G. 237. des G. 238. des G. 239. des G. 240. des G. 241. des G. 242. des G. 243. des G. 244. des G. 245. des G. 246. des G. 247. des G. 248. des G. 249. des G. 250. des G. 251. des G. 252. des G. 253. des G. 254. des G. 255. des G. 256. des G. 257. des G. 258. des G. 259. des G. 260. des G. 261. des G. 262. des G. 263. des G. 264. des G. 265. des G. 266. des G. 267. des G. 268. des G. 269. des G. 270. des G. 271. des G. 272. des G. 273. des G. 274. des G. 275. des G. 276. des G. 277. des G. 278. des G. 279. des G. 280. des G. 281. des G. 282. des G. 283. des G. 284. des G. 285. des G. 286. des G. 287. des G. 288. des G. 289. des G. 290. des G. 291. des G. 292. des G. 293. des G. 294. des G. 295. des G. 296. des G. 297. des G. 298. des G. 299. des G. 300. des G. 301. des G. 302. des G. 303. des G. 304. des G. 305. des G. 306. des G. 307. des G. 308. des G. 309. des G. 310. des G. 311. des G. 312. des G. 313. des G. 314. des G. 315. des G. 316. des G. 317. des G. 318. des G. 319. des G. 320. des G. 321. des G. 322. des G. 323. des G. 324. des G. 325. des G. 326. des G. 327. des G. 328. des G. 329. des G. 330. des G. 331. des G. 332. des G. 333. des G. 334. des G. 335. des G. 336. des G. 337. des G. 338. des G. 339. des G. 340. des G. 341. des G. 342. des G. 343. des G. 344. des G. 345. des G. 346. des G. 347. des G. 348. des G. 349. des G. 350. des G. 351. des G. 352. des G. 353. des G. 354. des G. 355. des G. 356. des G. 357. des G. 358. des G. 359. des G. 360. des G. 361. des G. 362. des G. 363. des G. 364. des G. 365. des G. 366. des G. 367. des G. 368. des G. 369. des G. 370. des G. 371. des G. 372. des G. 373. des G. 374. des G. 375. des G. 376. des G. 377. des G. 378. des G. 379. des G. 380. des G. 381. des G. 382. des G. 383. des G. 384. des G. 385. des G. 386. des G. 387. des G. 388. des G. 389. des G. 390. des G. 391. des G. 392. des G. 393. des G. 394. des G. 395. des G. 396. des G. 397. des G. 398. des G. 399. des G. 400. des G. 401. des G. 402. des G. 403. des G. 404. des G. 405. des G. 406. des G. 407. des G. 408. des G. 409. des G. 410. des G. 411. des G. 412. des G. 413. des G. 414. des G. 415. des G. 416. des G. 417. des G. 418. des G. 419. des G. 420. des G. 421. des G. 422. des G. 423. des G. 424. des G. 425. des G. 426. des G. 427. des G. 428. des G. 429. des G. 430. des G. 431. des G. 432. des G. 433. des G. 434. des G. 435. des G. 436. des G. 437. des G. 438. des G. 439. des G. 440. des G. 441. des G. 442. des G. 443. des G. 444. des G. 445. des G. 446. des G. 447. des G. 448. des G. 449. des G. 450. des G. 451. des G. 452. des G. 453. des G. 454. des G. 455. des G. 456. des G. 457. des G. 458. des G. 459. des G. 460. des G. 461. des G. 462. des G. 463. des G. 464. des G. 465. des G. 466. des G. 467. des G. 468. des G. 469. des G. 470. des G. 471. des G. 472. des G. 473. des G. 474. des G. 475. des G. 476. des G. 477. des G. 478. des G. 479. des G. 480. des G. 481. des G. 482. des G. 483. des G. 484. des G. 485. des G. 486. des G. 487. des G. 488. des G. 489. des G. 490. des G. 491. des G. 492. des G. 493. des G. 494. des G. 495. des G. 496. des G. 497. des G. 498. des G. 499. des G. 500. des G. 501. des G. 502. des G. 503. des G. 504. des G. 505. des G. 506. des G. 507. des G. 508. des G. 509. des G. 510. des G. 511. des G. 512. des G. 513. des G. 514. des G. 515. des G. 516. des G. 517. des G. 518. des G. 519. des G. 520. des G. 521. des G. 522. des G. 523. des G. 524. des G. 525. des G. 526. des G. 527. des G. 528. des G. 529. des G. 530. des G. 531. des G. 532. des G. 533. des G. 534. des G. 535. des G. 536. des G. 537. des G. 538. des G. 539. des G. 540. des G. 541. des G. 542. des G. 543. des G. 544. des G. 545. des G. 546. des G. 547. des G. 548. des G. 549. des G. 550. des G. 551. des G. 552. des G. 553. des G. 554. des G. 555. des G. 556. des G. 557. des G. 558. des G. 559. des G. 560. des G. 561. des G. 562. des G. 563. des G. 564. des G. 565. des G. 566. des G. 567. des G. 568. des G. 569. des G. 570. des G. 571. des G. 572. des G. 573. des G. 574. des G. 575. des G. 576. des G. 577. des G. 578. des G. 579. des G. 580. des G. 581. des G. 582. des G. 583. des G. 584. des G. 585. des G. 586. des G. 587. des G. 588. des G. 589. des G. 590. des G. 591. des G. 592. des G. 593. des G. 594. des G. 595. des G. 596. des G. 597. des G. 598. des G. 599. des G. 600. des G. 601. des G. 602. des G. 603. des G. 604. des G. 605. des G. 606. des G. 607. des G. 608. des G. 609. des G. 610. des G. 611. des G. 612. des G. 613. des G. 614. des G. 615. des G. 616. des G. 617. des G. 618. des G. 619. des G. 620. des G. 621. des G. 622. des G. 623. des G. 624. des G. 625. des G. 626. des G. 627. des G. 628. des G. 629. des G. 630. des G. 631. des G. 632. des G. 633. des G. 634. des G. 635. des G. 636. des G. 637. des G. 638. des G. 639. des G. 640. des G. 641. des G. 642. des G. 643. des G. 644. des G. 645. des G. 646. des G. 647. des G. 648. des G. 649. des G. 650. des G. 651. des G. 652. des G. 653. des G. 654. des G. 655. des G. 656. des G. 657. des G. 658. des G. 659. des G. 660. des G. 661. des G. 662. des G. 663. des G. 664. des G. 665. des G. 666. des G. 667. des G. 668. des G. 669. des G. 670. des G. 671. des G. 672. des G. 673. des G. 674. des G. 675. des G. 676. des G. 677. des G. 678. des G. 679. des G. 680. des G. 681. des G. 682. des G. 683. des G. 684. des G. 685. des G. 686. des G. 687. des G. 688. des G. 689. des G. 690. des G. 691. des G. 692. des G. 693. des G. 694. des G. 695. des G. 696. des G. 697. des G. 698. des G. 699. des G. 700. des G. 701. des G. 702. des G. 703. des G. 704. des G. 705. des G. 706. des G. 707. des G. 708. des G. 709. des G. 710. des G. 711. des G. 712. des G. 713. des G. 714. des G. 715. des G. 716. des G. 717. des G. 718. des G. 719. des G. 720. des G. 721. des G. 722. des G. 723. des G. 724. des G. 725. des G. 726. des G. 727. des G. 728. des G. 729. des G. 730. des G. 731. des G. 732. des G. 733. des G. 734. des G. 735. des G. 736. des G. 737. des G. 738. des G. 739. des G. 740. des G. 741. des G. 742. des G. 743. des G. 744. des G. 745. des G. 746. des G. 747. des G. 748. des G. 749. des G. 750. des G. 751. des G. 752. des G. 753. des G. 754. des G. 755. des G. 756. des G. 757. des G. 758. des G. 759. des G. 760. des G. 761. des G. 762. des G. 763. des G. 764. des G. 765. des G. 766. des G. 767. des G. 768. des G. 769. des G. 770. des G. 771. des G. 772. des G. 773. des G. 774. des G. 775. des G. 776. des G. 777. des G. 778. des G. 779. des G. 780. des G. 781. des G. 782. des G. 783. des G. 784. des G. 785. des G. 786. des G. 787. des G. 788. des G. 789. des G. 790. des G. 791. des G. 792. des G. 793. des G. 794. des G. 795. des G. 796. des G. 797. des G. 798. des G. 799. des G. 800. des G. 801. des G. 802. des G. 803. des G. 804. des G. 805. des G. 806. des G. 807. des G. 808. des G. 809. des G. 810. des G. 811. des G. 812. des G. 813. des G. 814. des G. 815. des G. 816. des G. 817. des G. 818. des G. 819. des G. 820. des G. 821. des G. 822. des G. 823. des G. 824. des G. 825. des G. 826. des G. 827. des G. 828. des G. 829. des G. 830. des G. 831. des G. 832. des G. 833. des G. 834. des G. 835. des G. 836. des G. 837. des G. 838. des G. 839. des G. 840. des G. 841. des G. 842. des G. 843. des G. 844. des G. 845. des G. 846. des G. 847. des G. 848. des G. 849. des G. 850. des G. 851. des G. 852. des G. 853. des G. 854. des G. 855. des G. 856. des G. 857. des G. 858. des G. 859. des G. 860. des G. 861. des G. 862. des G. 863. des G. 864. des G. 865. des G. 866. des G. 867. des G. 868. des G. 869. des G. 870. des G. 871. des G. 872. des G. 873. des G. 874. des G. 875. des G. 876. des G. 877. des G. 878. des G. 879. des G. 880. des G. 881. des G. 882. des G. 883. des G. 884. des G. 885. des G. 886. des G. 887. des G. 888. des G. 889. des G. 890. des G. 891. des G. 892. des G. 893. des G. 894. des G. 895. des G. 896. des G. 897. des G. 898. des G. 899. des G. 900. des G. 901. des G. 902. des G. 903. des G. 904. des G. 905. des G. 906. des G. 907. des G. 908. des G. 909. des G. 910. des G. 911. des G. 912. des G. 913. des G. 914. des G. 915. des G. 916. des G. 917. des G. 918. des G. 919. des G. 920. des G. 921. des G. 922. des G. 923. des G. 924. des G. 925. des G. 926. des G. 927. des G. 928. des G. 929. des G. 930. des G. 931. des G. 932. des G. 933. des G. 934. des G. 935. des G. 936. des G. 937. des G. 938. des G. 939. des G. 940. des G. 941. des G. 942. des G. 943. des G. 944. des G. 945. des G. 946. des G. 947. des G. 948. des G. 949. des G. 950. des G. 951. des G. 952. des G. 953. des G. 954. des G. 955. des G. 956. des G. 957. des G. 958. des G. 959. des G. 960. des G. 961. des G. 962. des G. 963. des G. 964. des G. 965. des G. 966. des G. 967. des G. 968. des G. 969. des G. 970. des G. 971. des G. 972. des G. 973. des G. 974. des G. 975. des G. 976. des G. 977. des G. 978. des G. 979. des G. 980. des G. 981. des G. 982. des G. 983. des G. 984. des G. 985. des G. 986. des G. 987. des G. 988. des G. 989. des G. 990. des G. 991. des G. 992. des G. 993. des G. 994. des G. 995. des G. 996. des G. 997. des G. 998. des G. 999. des G. 1000. des G. 1001. des G. 1002. des G. 1003. des G. 1004. des G. 1005. des G. 1006. des G. 1007. des G. 1008. des G. 1009. des G. 1010. des G. 1011. des G. 1012. des G. 1013. des G. 1014. des G. 1015. des G. 1016. des G. 1017. des G. 1018. des G. 1019. des G. 1020. des G. 1021. des G. 1022. des G. 1023. des G. 1024. des G. 1025. des G. 1026. des G. 1027. des G. 1028. des G. 1029. des G. 1030. des G. 1031. des G. 1032. des G. 1033. des G. 1034. des G. 1035. des G. 1036. des G. 1037. des G. 1038. des G. 1039. des G. 1040. des G. 1041. des G. 1042. des G. 1043. des G. 1044. des G. 1045. des G. 1046. des G. 1047. des G. 1048. des G. 1049. des G. 1050. des G. 1051. des G. 1052. des G. 1053. des G. 1054. des G. 1055. des G. 1056. des G. 1057. des G. 1058. des G. 1059. des G. 1060. des G. 1061. des G. 1062. des G. 1063. des G. 1064. des G. 1065. des G. 1066. des G. 1067. des G. 1068. des G. 1069. des G. 1070. des G. 1071. des G. 1072. des G. 1073. des G. 1074. des G. 1075. des G. 1076. des G. 1077. des G. 1078. des G. 1079. des G. 1080. des G. 1081. des G. 1082. des G. 1083. des G. 1084. des G. 1085. des G. 1086. des G. 1087. des G. 1088. des G. 1089. des G. 1090. des G. 1091. des G. 1092. des G. 1093. des G. 1094. des G. 1095. des G. 1096. des G. 1097. des G. 1098. des G. 1099. des G. 1100. des G. 1101. des G. 1102. des G. 1103. des G. 1104. des G. 1105. des G. 1106. des G. 1107. des G. 1108. des G. 1109. des G. 1110. des G. 1111. des G. 1112. des G. 1113. des G. 1114. des G. 1115. des G. 1116. des G. 1117. des G. 1118. des G. 1119. des G. 1120. des G. 1121. des G. 1122. des G. 1123. des G. 1124. des G. 1125. des G. 1126. des G. 1127. des G. 1128. des G. 1129. des G. 1130. des G. 1131. des G. 1132. des G. 1133. des G. 1134. des G. 1135. des G. 1136. des G. 1137. des G. 1138. des G. 1139. des G. 1140. des G. 1141. des G. 1142. des G. 1143. des G. 1144. des G. 1145. des G. 1146. des G. 1147. des G. 1148. des G. 1149. des G. 1150. des G. 1151. des G. 1152. des G. 1153. des G. 1154. des G. 1155. des G. 1156. des G. 1157. des G. 1158. des G. 1159. des G. 1160. des G. 1161. des G. 1162. des G. 1163. des G. 1164. des G. 1165. des G. 1166. des G. 1167. des G. 1168. des G. 1169. des G. 1170. des G. 1171. des G. 1172. des G. 1173. des G. 1174. des G. 1175. des G. 1176. des G. 1177. des G. 1178. des G. 1179. des G. 1180. des G. 1181. des G. 1182. des G. 1183. des G. 1184. des G. 1185. des G. 1186. des G. 1187. des G. 1188. des G. 1189. des G. 1190. des G. 1191. des G. 1192. des G. 1193. des G. 1194. des G. 1195. des G. 1196. des G. 1197. des G. 1198. des G. 1199. des G. 1200. des G. 1201. des G. 1202. des G. 1203. des G. 1204. des G. 1205. des G. 1206. des G. 1207. des G. 1208. des G. 1209. des G. 1210. des G. 1211. des G. 1212. des G. 1213. des G. 1214. des G. 1215. des G. 1216. des G. 1217. des G. 1218. des G. 1219. des G. 1220. des G. 1221. des G. 1222. des G. 1223. des G. 1224. des G. 1225. des G. 1226. des G. 1227. des G. 1228. des G. 1229. des G. 1230. des G. 1231. des G. 1232. des G. 1233. des G. 1234. des G. 1235. des G. 1236. des G. 1237. des G. 1238. des G. 1239. des G. 1240. des G. 1241. des G. 1242. des G. 1243. des G. 1244. des G. 1245. des G. 1246. des G. 1247. des G. 1248. des G. 1249. des G. 1250. des G. 1251. des G. 1252. des G. 1253. des G. 1254. des G. 1255. des G. 1256. des G. 1257. des G. 1258. des G. 1259. des G. 1260. des G. 1261. des G. 1262. des G. 1263. des G. 1264. des G. 1265. des G. 1266. des G. 1267. des G. 1268. des G. 1269. des G. 1270. des G. 1271. des G. 1272. des G. 1273. des G. 1274. des G. 1275. des G. 1276. des G. 1277. des G. 1278. des G. 1279. des G. 1280. des G. 1281. des G. 1282. des G. 1283. des G. 1284. des G. 1285. des G. 1286. des G. 1287. des G. 1288. des G. 1289. des G. 1290. des G. 1291. des G. 1292. des G. 1293. des G. 1294. des G. 1295. des G. 1296. des G. 1297. des G. 1298. des G. 1299. des G. 1300. des G. 1301. des G. 1302. des G. 1303. des G. 1304. des G. 1305. des G. 1306. des G. 1307. des G. 1308. des G. 1309. des G. 1310. des G. 1311. des G. 1312. des G. 1313. des G. 1314. des G. 1315. des G. 1316. des G. 1317. des G. 1318. des G. 1319. des G. 1320. des G. 1321. des G. 1322. des G. 1323. des G. 1324. des G. 1325. des G. 1326. des G. 1327. des G. 1328. des G. 1329. des G. 1330. des G. 1331. des G. 1332. des G. 1333. des G. 1334. des G. 1335. des G. 1336. des G. 1337. des G. 1338. des G. 1339. des G. 1340. des G. 1341. des G. 1342. des G. 1343. des G. 1344. des G. 1345. des G. 1346. des G. 1347. des G. 1348

An Sehenswürdigkeiten der Stadt mögen noch u. a. erwähnt sein die Katharinenkirche und der Dom, das herrliche Kaiser-Wilhelmsdenkmal, das Justizgebäude, das mit seiner majestätischen Front eine ganze Seite des Renaissances erntend, das Schloß, die Marienkirche und das schöne historisch denkwürdige Rathaus mit dem darin befindlichen Friedenssaal, in dem 1648 der westfälische Friede geschlossen wurde. Ein Saal befindet sich auch der sogenannten Kaiserpalast, ein prachtvoller mittelalterlicher Goldschmiedemeister, wofür von Hochstift in Frankfurt ein Viertel Millionen Mark geboten worden sind.

Zoch allgauer dürfen sich die Turner nicht aufhalten, da programmäßig am Sonntag morgen sehr früh aufgedreht werden mußte. Schon vor 5 Uhr wurde aufgefunden, um nach eingemommenen Frühstück den 5,49 Uhr von Cassel nach Vengerich fahrenden Zug zu benutzen. Bei fast völliger Dunkelheit durchritten die Jünger Jahns die Straßen der Stadt, angehaucht von den ihnen begegnenden, ansehend vom Halle heimkehrenden Bächen. Nach einhalbhündiger Fahrt, auf der auch ein ca. drei Viertel Kilometer langer Tunnel passiert werden mußte, war man am Ziele angelangt, um von hier durch Wald und Gebüsch auf dem Westgraben und an der Frennshalt Straße des Saalparkes nach dem Hotel zu marschieren. Um 8,30 Uhr war man am Ziel, und im „Casinobad Hof“ bei der Frau Wirtin Sadlemyer wurde Nacht gemacht, wofür man sich das sehr preiswerte Frühstück (50 Pfg. pro Person) auf dem Westgraben bei der Frennshalt Straße und reizend gelegener Ausflugsort, ist eine ehemalige Burg, und die vorhandenen Anlagen lassen noch die frühere Größe erkennen. Ein auf dem Schloßberg stehender Aussichtsturm bietet dem Auge ein herrliches Panorama, wie man es sich schöner kaum denken kann; sehr interessant ist auch die an der Südseite des Burgbergs befindliche Kapelle mit der sogenannten Heerenküche, von der man ebenfalls eine schöne Aussicht hat. Aber auch die weitere Umgebung ist reich an schönen Punkten.

Am 10 Uhr erfolgte mit der erst kürzlich eröffneten Teutoburgerwaldbahn die Rückfahrt über Vengerich, wofür ein unprekariertes Aufsehen des Aufstieges wegen genommen werden mußte, nach Hofe, um von hieraus nach Burg zu marschieren. Mehr Berg und Thal, durch schattige Waldungen und schließlich nach Vienen über die Chaussee, die leider infolge des Regens sehr schlecht passierbar war, wurde um 2,15 Uhr Burg erreicht, nachdem man unterwegs herrliche Blicke auf die Bürger Berge genossen hatte.

Auf einem von einer Seite allmählich ansteigenden und nach der anderen schroff abfallenden Hügel liegt, von hohen Bäumen umgeben, in malerischer Schönheit das Schloß, in früheren Jahrhunderten der Sommerresidenz der sachsenherrscherischen Fürsten. Sehr sehenswert ist der Ritteraal mit den Gemälden der früheren sachsenherrscherischen Fürsten. Die Sommerresidenz der Frau Kaiserin, wofür man sich ebenfalls eine schöne Aussicht hat. Aber auch die weitere Umgebung ist reich an schönen Punkten.

Um 3,30 Uhr wurde auf einem bequemen Fußweg der Aufstieg zu dem ca. 4 Kilometer von Burg entfernt liegenden und 330 Meter hohen Dreenberg unternommen. Auf der Höhe des Berges, wofür sich ein Wäldchen befindet, ist die Aussicht eine herrliche, und entrollt dem Wanderer nach allen Seiten hin landschaftliche Scenerien von gewaltiger Ausdehnung. Nach ziemlich beschwerlichem Abgange und weitem Marsche durch Wald und über Berg und Thal wurde um 5 Uhr das mit prächtigen Anlagen, künstlichen Teichen und Wasserfällen umgebene Dorf Georgs-Matienhütte, wofür sich das großartige und sehenswerte Hüttenwerk gleichen Namens befindet, das vor kurzem an dieser Stelle ausfindig beschriebener wurde, erreicht, es werden dabei zur Zeit über 2000 Personen beschäftigt. Dem Werk einen Besuch abzustatten, ist leider nicht erlaubt. Nach einem kurzen Aufenthalt wurde von der in der Nähe liegenden Station der Sassenherrscher-Brandenburger-Bahn, Walsberg, die Rückfahrt nach Oldenburg angetreten, wofür man um 9 Uhr wieder anlangte. Die schöne Tour wird allen Teilnehmerinnen unbeschädigt bleiben und ihnen eine schöne Erinnerung fürs ganze Leben sein.

Aus aller Welt.

Tolstoi in der Krim. Graf Leo Tolstoi wird, wie jetzt entgültig feststeht, noch im Laufe dieses Monats nach der Krim abreisen. Den großen Dichter-Philosophen begleiten seine Gemahlin Gräfin Sophia Andreyevna und seine Tochter Maria. Der Aufenthalt dort in der Krim ist noch unbestimmt. Mehrere Willenbesitzer haben Tolstoi ihre im schönsten Teile der Krim gelegenen Villen zur Verfügung gestellt; eines dieser Angebote seiner Freunde wird Tolstoi auch benutzen. Der Graf ist übrigens zur Zeit von seiner Krankheit völlig wieder hergestellt. Seine gewöhnlichen Ausflüge zu Pferde hat er, ungeachtet des Abtrahens seiner Äußerung, wieder aufgenommen. Zahlreiche russische und ausländische Besucher Tolstois waren in den letzten Wochen in Jasnaja Poljana. Der deutsch-russische Bildhauer Arnheim hat seinen Aufenthalt auf dem Gute benutzt, um eine sprechend ähnliche Portrait-Büste Tolstois herzustellen.

Ein junges Mädchen als Granatin.

Ein junges Mädchen, das seit sieben Wochen ohne Obdach an einer eben und einsamen Stelle der westlichen Küste von Schottland bei Ardabadd lebt, erregt lebhaftes Neugier in der Gegend. Ihren Namen hat man schließlich heraus bekommen; sie heißt Miss Margaret McTongall, aber das ist auch alles; denn allen Versuchen, etwas von ihrer Herkunft und Vergangenheit zu erfahren, setzt sie ein unerschütterliches Schweigen entgegen. Sie verweigert auch die Annahme von Geld oder Nahrungsmitteln. Sie schläft auf dem Rasen und lebt von Schellfisch und den Beeren, die sie auf den Hügeln sammelt. Sie ist einfach, aber anständig gekleidet, augenscheinlich gut erzogen und zeigt viel Intelligenz. Sie scheint ungefähr 25 Jahre alt zu sein; ist schön und eigentümlich anzusehen, ihr reiches braunes Haar fällt lose über die Schultern herab. Wie lange sie in dieser Lage zu leben gedenkt, weiß niemand; den Versuchen der Polizei und des Geistlichen, sie zum Aufgeben derselben zu bewegen, hat sie jonnigen Widerstand entgegen gesetzt. Aber die Stürme, denen dieser Teil der Küste im Herbst ausgesetzt ist, können jeden Tag beginnen, und dann wird es ihr unmöglich werden, dieses Leben fortzuführen. Im Volk der Gegend laufen natürlich schon wunderbare Erzählungen über die schöne Unbekannte um. Wenn sie unbeobachtet ist, soll sie immernähend stücken „ohne daß das

Wollwäuel an Größe abnimmt“. Sie spricht nicht nur fließend Englisch und Gälisch, sondern auch mehrere fremde Sprachen. Sie ist mehrmals photographiert worden; aber kein Bild gleicht dem andern.

Ein Greis als Kindesmörder.

Auf bestialische Weise hat in Teplitz der 73 Jahre alte, verträpeltete Tagelöhner Franz Nowak die zehn Jahre alte Arbeiterstochter Anna Dolans ermordet. Er überfiel das Mädchen, als es an der Wolkau Kinderspiele einwirkte, und ließ es in den Fluß. Das Kind arbeitete sich wieder aus Her. Der Greis aber war es von neuem im Wasser zurück und hielt es so lange unter dem Wasser, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Der 73jährige Mörder, welcher die That aus Rache begangen haben will, wurde verhaftet.

Niedrigere Preise im Theater.

Aus Paris wird berichtet: Jedes Jahr, wenn die Theater eröffnet werden, wird unfehlbar die Frage der Ermiedrigung der Preise für die Theaterbesucher allmählich; die Zeitungen beschäftigen sich damit, und fast überall wird darüber diskutiert. (Tout comme chez nous.) Daß die Theater zu teuer sind, ist eine alte Klage der Pariser. Aber erst jetzt scheinen sich unermehliche Theaterdirektoren bereitwillig zu wollen, dem langgehegten Wunsche nach Verminderung der Billets nachzukommen. Den Anfang hat das Theater Antoine gemacht, das bereits seit zwei Jahren mit einem sehr ermäßigten Tarif, bei dem fünf Francs das Maximum bilden, arbeitet. Antoine ist dabei nicht schlecht gefahren, da er einer der wenigen Theaterdirektoren gewesen ist, die ihr Geschäft gemacht haben. Sein Beispiel hat augenscheinlich andere ermutigt; denn mit Beginn der neuen Saison wollen es drei Theater, die Kaufes unter der neuen Direktion, das Renaissance-Theater und das Gymnase, nachahmen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 17. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Table with columns: Kurs, Einlauf, Verkauf, and various bond types like '3 1/2 pSt. Alte Oldemb. Konsole', '3 pSt. Neue do.', etc.

II. Nicht mündelsicher.

Table with columns: Kurs, Einlauf, Verkauf, and various bond types like '4 pSt. Russische Südbahn-Prioritäten', '4 pSt. alte italienische Rente', etc.

Oldenburg, 17. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

Table with columns: Kurs, Einlauf, Verkauf, and various bond types like '3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe', '3 pSt. Deutsche Reichsanleihe', etc.

Oldenburg, 17. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

Table with columns: Kurs, Einlauf, Verkauf, and various bond types like '3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe', '3 pSt. Deutsche Reichsanleihe', etc.

Table with columns: Kurs, Einlauf, Verkauf, and various bond types like '4 pSt. versch. Oldb. Anleihen', '3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe', etc.

Oldenburg, 17. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Bank.

Table with columns: Kurs, Einlauf, Verkauf, and various bond types like '3 1/2 pSt. Oldenburgische Konsole', '3 pSt. neue Oldenburgische Konsole', etc.

Nicht mündelsicher.

Table with columns: Kurs, Einlauf, Verkauf, and various bond types like '4 pSt. Hamtortische Landesbank-Obl.', '4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe', etc.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg.

Table with columns: Monat, Temperatur, and other weather-related data for Oldenburg.

Schwerhörigkeit, Asthma, Atemnot, Bronchialkatarrh, Hals- und Lungenleiden etc.
 sind nachweislich durch meine ges. gesch. behandelungs-Apparate seit Jahren ohne Berufsberatung sicher und **dauernd geheilt!**
 Am **Wittwoch**, den 18. Sept. cr., werde ich von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. wieder im **Hotel „Zum Großen Anton Günther“**, Langestr. 76, in **Osternburg** die Apparate kostenfrei erklären und Befreiungen entgegennehmen, wozu ohne Verabrede sebl. einladet
M. Steinbrück, Berlin S., Blücherstr. 59.

Tausende im Gebrauch. Als die besten, billigsten und angenehmen aller bisherigen Matratzen bewähren sich bekanntlich meine verz. doppelten, engmaligen **Stahldrahtmatratzen.**
 Diese Matratzen werden in **Flach**, mit erhöhtem sowie verstellbarem Kopfteil auf das solideste angefertigt und bieten nachweislich das bequemste, angenehmste Ruhelager. — Nur eigenes, gebiegenes Fabrikat! Die Reparatur! Garantie für Güte und Haltbarkeit 25 Jahre! Verf. jr.

Osternburg, Conr. Martin Ww., Langenweg 11. **Drahtwaren-Geschäft (gegr. 1843).**
Spezialität: Stahldrahtmatratzen.
 Alle anderen Sorten Stahldrahtmatratzen habe ebenfalls in jeder gewünschter Ausführung in Preislagen von **11 Mk. 50 Pfg.** an vorrätig.

Das beste tägliche Getränk.
van Houten's Cacao
 ist ein außerordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohlthätigen Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

Gemeindefache. Osternburg, Hebung der Einkommener und Armenumlage am 23., 24., 26., 27. und 30. Sept. d. J., morgens von 9 bis 1 Uhr bei der Amtskanzlei in Osternburg. Der Gemeindevorsteher. **Dahlmann.**

Der Anstrich der Fenster, Thürnen, Orgelgehäuse, Fußböden, Treppengeländer und des Gefälles soll unter den Malern der Gemeinde Obmütlebe vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Bau-bureau der Kirche in Obmütlebe aus. Offerten sind bis **Sonntag, den 21. Septbr.**, nachm. 3 Uhr, an den Bauaufseher **Gloystein** daselbst abzugeben. Die **Baufreitung**. **L. Freese.**

Die Lieferung der Bänke, des Rathhauses sowie der Gerberbalken für die Bahnhofe in Obmütlebe soll unter den Tischlern der Gemeinde Obmütlebe vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Bau-bureau der Kirche in Obmütlebe aus. Offerten sind bis **Sonntag, den 21. Septbr.**, mittags 12 Uhr, an den Bauaufseher **Gloystein** daselbst abzugeben. Der **Kirchenrat von Obmütlebe**. **Edardt, Pastor.**

Weber & Co., Zwischenahn. Wegen gänzlicher Aufgabe der fertigen Konfektion verkaufen wir von heute ab:
Damenfragen, Jacketts, Loden-Joppen, Regenröcke zu jedem annehmbaren Preise.
 Wegen Aufgabe der Wollwirthschaft zu verkaufen eine beste, in nächster Zeit kalte junge Kuh.
C. G. Müller, a. d. Wobersfelder Gasse.

Burgfelde b. Zwischenahn. Empfehle meinen **Eber** bester Abstammung zum Dedeln. **Fr. Dierks.**
 NB. Habe noch 2 angeforderte Eber preiswert zu verkaufen. **D. D.**
 Zu Kauf gesucht eine gebrauchte, **gut erhalt. Reole**, passend für ein Kolonialwarengeschäft. Offerten unter **2. 580** an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Zu kaufen oder zu pachten gesucht e. nicht zu große Landstelle, hauptl. Weideland, mit guten Gebäuden, am liebsten in der Mark. Offert. unter **2. 578** an die Exped. d. Bl.
 Ofen. Zu verkaufen ein fettes Schwein. **F. Drake.**

Korsetts, in Form und Aus-führung nach den neuesten sanitären Erfahrungs-sachhalt u. bequem im Gebrauch, Schürzen für Küche u. Haus in elegant. Ausstattung, Unterziehgänge für Damen, Kinder, Parfümerien, Seife, Wasch- und Badeschwämme etc. etc. empfiehlt in besten Qualitäten billigst **A. Hanel, Langestr. 43.
 Zu verk. ein fast neues Fahrrad für 75 Mk. **Alexanderstr. Nr. 2.**
 Feine Wäsche u. Plätten w. ange-nomm. Frau **Schmeil, Biegelhoffstr. 55.**
Bereins- u. Vergnügungs Anzeigen.
Pfeifenklub „Brüderschaft“, Burgfelde. Am Sonntag, den 22. Sept.: **Ball,** wozu höflichst einladen **Der Vorstand. Fr. Dierks.****

Großes Preisfesteln am Sonntag, den 22., u. Montag, den 23. September d. J., beim Gastwirt **Hermann Düte,** Osternburg, Clappenburgerstr. Versteigert wird ein Pferd, außer-dem Geldpreise.
 Die näheren Bedingungen zu diesem Festeln sind im Preislokal aus-gehängt. **Preis per Karte 50 Pfg.**
 Zu diesem Festelste ladet freund-lichst ein **Hermann Düte.**

Vittel. Am Sonntag, den 22. September: **Großes Preisfesteln.** Es kommen Schafe und Enten zur Versteigerung, wozu freundlichst einladet **Joh. Nojse.**

Wohnungen. Zu vermieten zum 1. November eine **Oberwohnung.** **Alexanderstraße Nr. 1.**
 Zu vermieten zum 1. Novbr. in meinem Hause Lindenstr. 14 eine kl. freundl. **Oberwohn.** mit separatem Eingang an ruhige Bewohner. **G. Sullmann, Donnerschwerstr. 14.**
Osternburg. Zu verm. a. 1. Nov. e. gr. abthl. **Oberw.** m. a. Bequem-lichkeit. Separ. Eing. Mietpr. 150 Mk. **G. Grabe, Clappenburgerstraße 66.**
 Zu verm. ein freundlich gelogenes möbl. **Wohn- u. Schlafzim.** **KurwidstraÙe 1a II. Etage.**
 Zu vermieten zum 1. November d. J. eine zu **Vürgerfeide** am **Alexanderweg** belegene **Unterwohnung** mit Stall sowie etwas Gartenland. Näheres **Aug. Dahlmann, Nechstr., Kurwidstr. 3.**
 Zu verm. eine abthl. **Oberw.** an der **Nadorfstr.**, 1 St. 2 R. Küche usw. an ruhige Bewohner. Näheres **G. F. Martens, Auguststr. 58.**
Nahede. Die 2. Et. von **C. Sommer** bewohnte **Küchen Stelle** in **Leuchenturm** habe ich mit sofortigem Antritt anderweitig zu vermieten. **J. Regen, Kutt.**
Dame (Lehrerin) kl. ruh. **Oberw.**, möbl. o. unmöbl. Off. **2. 579** bef. Exp.
Schöne Oberw. für 200 Mk. sof. od. später zu vermieten. **Dollingsgang 1a.**
Zum 1. November eine ange-nehme **Wohnung an guter Lage.** **Andreas Eschen, Langestr. 19.**
Mottenstraße 16 ist kl. **Wohnung** zu vermieten.
 Zu vermieten zum 1. Mai 1902 **zwei Arbeiterwohnungen,** Lortigüder bevorzugt. **Sten. Fr. Büers.**
Z. v. J. H. W. a. f. J. Sonnenstr. 15.
 Zu verm. **Stube und Bett.** **Suhr, Brimessingweg 1.**
 Umständehalber zu vermieten auf gleich od. 1. Nov. kleine freundl. **Oberwohnung,** Stube, Küche und Bodenraum. Mietpreis 75 Mark. **Lambertstraße 52.**
 Umständehalber ist zum 1. Novbr. eine schöne **Etage** mit Wasserleitung unter meiner Nachbarschaft zu ver-mieten. **G. Oken, Etou 10.**

Banken und Stellen-gesuche. Gesucht auf sofort od. 1. Novbr. 1 kl. **Knecht** von 18-18 Jahren. **J. G. Zöltje.**
Zwischenahn. Wir suchen noch **3 Schneidergehilfen** **Weber & Co.**
Junge Mädchen, die Lust haben, die **Damenschneiderei** zu erlernen, finden Gelegenheit bei **Weber & Co.,** **Zwischenahn.**

Osternburg. Auf sofort gesucht zwei durchaus zu-verlässige **Kutscher.** **D. Kreje.**
Berne. Suche auf sofort einen **Malergehilfen.** **Georg v. Bunnan.**

Hans Haning b. Nordenham. Gesucht für Landwirtschaft ein **Knecht,** der gut mit Pferden umgehen kann. Gesucht auf gleich oder später ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, welches sich allen vorkommenden Arbeiten unter-zieht, gegen Salär. **Joh. Reinecke, Berne.**
 Gesucht auf gleich oder später ein **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. **Joh. Reinecke, Berne.**

Zwischenahn. Zum 1. Oktober suchen wir einen **jüngeren Verkäufer** für unser gemischtes Warenge-schäft, verbunden mit Damen- und Herren-Schneiderei. **Weber & Co.**
 Sofort gute **Ergebnis!** Für m. altbel. **Hamb. Cigar.** Haus f. sof. e. acht. tücht. Herren, welche **Gastw.,** **Händler** etc. bef. **Mon. 120 u. hohe** **Proz. Otto Dettmann, Hamburg 25.**
 Gesucht für einen kl. Haushalt hier **1 junges Mädchen** von 16-18 J. auf Nov. Offert. u. **2. 3. 20** postlag. **Osternburg** erbeten. **Sten. Ges. auf gleich od. 1. Nov.** ein zuverlässiger **Knecht. Köster.**

1 Laufburschen sucht auf sofort **G. Hinzens Buchhandlung,** **Cornelius Bode.**
Frau Kruse, **Johannisstr. 6.**
 Suche eine einfache ältere **Jungfer,** hoher Lohn, sowie ein besseres Haus-mädchen nach **Bremehaven.**
 Suche perfekte Köchin, bessere Haus-mädchen, Mädchen für Küche und Haus für hier, **Bremen, Hamburg, Berlin** und **Hannover.**
 Suche ein **stres junges Mädchen** für ein seines Haus bei **Alt. Leuten.**
 Suche für einzelnen Herrn eine perfekte Haushälterin für seine Küche, angenehme Stellung.
 Suche auf sofort und November Stellung für Haushälterinnen im ge-seherten Alter mit prima Zeugnissen bei **Herren oder Damen.**
 Suche für 16-22jährige Mädchen Stellung zum 1. November.
 Suche für 16jährige Knechte mit guten Zeugnissen Stellung zu **Novbr.** in großen Landwirtschaften.
 Suche kräftige gesunde **Ammen,** Lohn 120-130 Thaler.
J. Mädchen f. 1. Nov. Stell. als Stütze i. Haush. od. bei e. alt. Ehe-paar. Näheres **Langestr. 21.**
Vertreter ges. für Betrieb von Photographie-Kaufschulstempeln. **A. Seifert,** **Potsdam, Alte Luisenstr. 41.**
Stellegesuch. Ein junger erfah. **Landwirt** aus guter Familie, 25 Jahre alt, sucht eine Stelle zur Leitung des Betriebes eines Gutes oder größeren Bauern-stelle, am liebsten eine Stelle, die später zu pachten oder zu kaufen ist. Offerten unter **W. 9349** an die Annoncen-Exp. von **Witk. Scheller, Bremen.**
 Ein älteres treues **Dienstmädchen** od. ein nicht zu junges bes. Mädchen als Stütze und zur Gesellschaft der Hausdame gesucht in einem kl. feinen Haushalt, wo der Hausherr erkrankt ist. Lohn nach Uebereinkunft. Mel-dung und Antritt sofort. — Dienst-mädchen außerdem vorhanden. Näheres unter **C. D. 110** post-lagernd **Emden.**

Für mein Eisen-Karwanen-Geschäft, verbunden mit Haus- u. Küchengeräten, suche per 1. Oktober oder später einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Emden. Albrich Weckert.**
 Alte **deutsche Feiner-Verfich.** **Gesellschaft** sucht **Vertreter** in jedem Etande. Hohe Begeh! Offerten unter **W. 369** an **G. 2. Taube & Co., Köln.**
 Erstelle jungen Mädchen **Unterricht** im **Weißfäden.** **E. Haller, Osternbg., Langenweg 13.**
 Ein gut empfohlenes **gewandtes jung. Mädchen** sucht zu **Nov. d. J.** anderweitig Stellung bei **Gehalt** und **Familienanschl.** Offerten unt. **N. 22** an die **Ann.-Exp. von A. Baunfel, Baarenstr. 5, erbeten.**
 Wer Stelle sucht, verlange unter **„Allgemeine Katalog-Liste“**. **W. Firsch Verlag, Mannheim.**
 Gesucht auf sofort ein **Lehrling,** **Magn. Clausen, Böttcherstr.,** **mittlerer Damm 10.**
 Ein junges **Mädchen,** welches **einfache und doppelte italienische** **Buchführung** gelernt, **perfekt im Maschinenschreiben** ist und **stenographieren** kann, sucht unter bes. Anspr. hier od. ausw. passende Stellung. **Gesf. Offerten u. 2. 574** an die Exped. d. Bl. erbeten.
 Jg. Mädchen sucht **Werkstätigung,** auch **Stundenarbeit.** **Off. u. G. 2.** **postlag. Osternburg** erbeten.

Gesucht 1 Lehrling. **Ferd. Schmidt's Buchhlg.** (Segellen).
 Ein gut gehendes **Maschinen-geschäft** (landwirtschaftliche Maschinen) mit großer **Kundschaft** sucht einen **stillen** oder **thätigen** **Teilhaber** mit 20 bis 30,000 Mk. Angebote unter **2. 581** an die Exped. d. Bl.
 Gesucht auf diesen Herbst ein **junger Mann** für meine Landwirtschaft **schlicht** und **schlicht. Fr. Rowehl, Altenesch.**
 Gesucht zum 1. November od. früher ein **Mädchen** für Küche und Haus nach **Oberstein** in **Birkenfeld.** **Anmeldungen vorm.: Taubenstr. 4.**

Die General-Agentur einer alten angesehenen Versicherungs-Aktiengesellschaft für die **Unfall-, Haftpflicht- u. Einbruchs-Diebstahl-Brande** ist für den Bezirk **Osternburg** bei hohen Bezügen zu vergeben. Gleichzeitg suchen wir e. erfahrenen **Inspektions-Beamtin** unter günstigen Bedingungen. **Gesf. Offerten** beliebe man unter **Angabe der bisherigen Tätigkeit und** **Erfolge u. H. N. 394** an **Staten-frein & Vogler A.-G., Berlin W. 8,** zu richten.
 Suche per sofort **tüchtige Schneiderinnen** und ein **Lehrfräulein** für die **Putz-Abteilung.** **Emma Klusmann.**
 Suche auf sofort oder zum 1. Okt. eine **perfekte, gut empfohlene Köchin,** die auch etwas **Haushalt** übernimmt, oder eine **erfahrene Stütze** der Haus-frau geg. **Gehalt.** Frau **Dr. Uhlhorn, Adler-Posthofe, Bremerhaven.**
Unberheiratheter Mann, 30 Jahre alt, bewandert in allen schäftlichen Arbeiten, namentlich erfahren in **An-walts- und Notariatsachen,** sucht auf **gleich** entsprechende Stellung bei be-scheidenen Ansprüchen. **Gute Referenzen** vorhanden.
 Offerten unter **C. 577** besördert die **Expedition d. Bl.**

Verantwortlich für **Politik u. Neuigkeiten:** Dr. A. Seb, für den **lokalen Teil:** W. v. Busch, für den **inzerintenteil:** A. Ra domstn, **Korrespondenz** und **Verlag:** D. Schatz, **Osternburg.**

2. Beilage

zu № 218 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 17. September 1901

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter Mitwirkung der hiesigen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gehalten. Misslingen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 17. September.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage)

U. „Unser Nervensystem und seine Störungen, Nervosität oder Neurasthenie“ war das Thema, mit dem der Naturheilverein die Reihe seiner diesjährigen Winter-vorträge eröffnete. Vor recht vollbesetztem Hause führte der Redner, nachdem er sich erst über die Einrichtung des Nervensystems und die Aufgaben der Nerven verbreitet hatte, als Ursachen der verbreiteten Nervosität folgende Punkte an: 1. ist sie zu suchen in dem Drängen, Hasten und Jagen unserer Zeit. Der „Kampf ums Dasein“ ist nicht bloß eine Lebensart, sondern er besteht in der That und zwingt jeden, unter Ausbeutung aller Kräfte zu ringen und zu streben, zu wetten und zu wagen, das Glück zu erlangen. Niemand wird in der Jugend schon gelündigt, indem man die Kinder in höhere Schulen schickt, um ihnen eine gute Bildung zu vermitteln, ohne zu fragen, ob die Kinder auch den hohen Anforderungen genügen können. Der 2. Punkt ist die einseitige einseitige Beschäftigung, wozu mancher Beruf zwingt. Je einseitiger die Beschäftigung ist, desto näher die Gefahr, nervös zu werden. Besonders trifft das zu bei allen Arten vorwiegend geistiger Beschäftigung. Drittes ist ungenügende Erholungszeit oder falsche Ausnutzung derselben als Ursache der Nervosität anzusehen; auch die Bedeutung des regelmäßigen und genügenden Schlafes muß gewürdigt werden. Der 4. Punkt, der sich zur Erörterung in gemischter Gesellschaft indes nicht eignet, ist im Geschlechtsleben zu suchen. Der 5. und 6. Punkt führt die Nervosität auf falsche Ernährung und die vielen Genußmittel (Kaffee, Thee, Bier, Wein, Branntwein, Tabak) zurück; denn gerade auf diesen Gebiet der Hygiene herrscht in den weitesten Kreisen eine bedauerliche Unwissenheit. Nachdem in dieser Weise — durch zahlreiche Beispiele erläutert — den Ursachen der Nervosität nachgegangen war, wurden die verchiedenartigen Erscheinungen (Symptome) der Krankheit geschildert, die sich in zweifacher Weise geltend machen, 1. als Abstumpfung der Nerven, 2. vermehrte Schärfe, Abnahme des Gedächtnisses und der Denkfähigkeit, Verdauungschwäche usw., oder 2. als Leberreizung des Nervensystems, die sich in mannigfacher Weise äußert, z. B. als Reizbarkeit gegen Geräusche und Unruhe, Herzpochen, neuralgische Schmerzen, verkehrte Geschmacksempfindungen, geschlechtliche Ueberreizung, häufige Zahnschmerzen, Schlaflosigkeit usw. Eigentümlich ist bei diesem Leiden, daß dann, wenn etwas besonders bevorzucht, z. B. eine Feiertage, die den Kranken lebhaft interessiert, die Krankheitsercheinungen zurücktreten, und der Kranke sich ansehnend wohl befindet, um hinterher, wenn die Feiertage vorüber ist, wieder zusammenzubrechen, was dann wohl Veranlassung gibt, von „eingebildeten Kranken“ zu reden. Eine andere eigentümliche Erscheinung ist die, daß solche Kranke gern grübeln und stets von ihrem Leiden sprechen, leidet melancholisch und pessimistisch, auch wohl gar lebensüberdrüssig werden. — Der zweite Teil des Vortrages behandelt die Maßregeln, die man zu treffen hat, um das Leiden zum Stillstand zu bringen und zur Heilung zu führen. Hoffentlich auf Heilung oder doch Besserung ist selbst in schweren Graden vorhanden, wenigstens nicht auf rasche Heilung; denn langsam, wie sich das Leiden entwickelt hat, wird es auch nur wieder weichen. Da es nicht möglich ist, diese Maßnahmen kurz wiederzugeben, da sie andererseits leicht irrig aufgefaßt werden und Anlaß zu falscher Behandlung geben könnten, muß hier von einer Weitergabe abgesehen werden. Zum Schluß wurden noch die Wasseranwendungen besprochen. Obgleich die Anhänger der Naturheilkunde alle wissen, wie segensreich die Wasseranwendungen in manchen Krankheitsfällen wirken können, so muß man doch auch zugeben, daß viele, und besonders stark anregende Wasser-

anwendungen bei Nervösen leicht nachteilig wirken können; darum sei mit großer Vorsicht zu verfahren. Den Schluß bildete eine Warnung vor Medizinanwendungen. Die meisten Kranken wünschen, wenn sie den Arzt konsultieren, rasche Erfolge zu sehen, und würden nicht zufriedener sein, wenn der Arzt ihnen nur allgemeine diätetische Verordnungen gäbe. Aus diesem Grunde werden vielfach Medicamente verordnet (Stomachal-Präparate, Chlo-ralhydrat, Morphium usw.), die zwar einzelne Symptome beseitigen, aber keineswegs die Krankheit heilen. Sie thun das, ebensovienig, wie der Alkohol häusliche und wirtschaftliche Sorgen weht, wenn er sie auch für kurze Zeit zurückdrängen kann. Der ausführliche Vortrag wurde mit dem größten Interesse verfolgt und fand ungeteilten Beifall.

*** Dankhausen, 16. Sept.** Die hiesigen Bienenzüchter sind nur wenig mit dem diesjährigen Sonntagstag zufrieden, da Heide und Buchweizen wegen der herrschenden Trockenheit wenig Blütenkraft lieferten. — Einem heiligen Züchter wurde der beste Worb von Wachsenhand verdorben, indem er von seiner Stelle genommen und verfrachtet wurde, die Biene durch Wasser zu töten; der Worb wurde in der Nähe des Grabens durchsucht und zerstreut gefunden. Obgleich den Tieren wenig Honig in die Finger gefallen ist, so ist doch der zurückgeliebene wertlos geworden. Namentlich sind die Spitzbienen von den zurückkehrenden und den nicht getöteten Bienen in ihrem Tieschadenswert bekräftigt worden und haben die Flucht ergriffen. Dem Besitzer ist ein Schaden von mindestens 20 Mark entstanden.

X. Brake, 16. Sept. Die in letzter Zeit mehrfach erörterte Frage der Aenderung des Ruderkommandos beschäftigte auch den Brake's Handelsverein in seiner letzten Generalversammlung. Bekanntlich hat der Verein der Ruder des Unterevergebiets beschloffen, sich dem bei der Marine üblichen Kommando anzuschließen, nachdem die alten Kommandoworte Nachbord, Steuerbord im entgegenetzten Sinne der bisher fast in der ganzen Welt gebräuchlichen Bedeutung Anwendung finden. Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie haben seit mehr als 10 Jahren das Kommando rechts und links eingeführt, und es hat sich für dieses Kommando namentlich auch auf Veranlassung des Vereins der Ruder des Unterevergebiets wiederholt der Deutsche Nautische Verein ausgesprochen. Nach längerer Debatte sah der Verein folgenden Beschluß: Der Handelsverein beharrt auf dem vom Deutschen Nautischen Verein bisher vertretenen Standpunkt, ist aber damit einverstanden, daß die Frage auf dem nächsten Nautischen Vereinstage wieder zur Verhandlung kommt. — Mit seiner Vertretung auf dem am 30. September in Berlin stattfindenden Deutschen Handelstages beauftragte der Verein Herrn Dockhaber Heinz O. Thyen. — Herr A. Zedelius, der seit 1874 die Stelle des hiesigen Hofenmeisters inne hatte, tritt aus Gesundheitsrücksichten zum 1. November in den wohlverdienten Ruhestand. Die Führung der Hofenmeistergeschäfte ist provisorisch dem hiesigen Waffenschmiedebureau übertragen. Der Hofenmeister in Brake ist zugleich Oberlothe der hiesigen Postengesellschaft. — An Stelle des verstorbenen Herrn J. H. Lehmann wurde gestern nach Schluß des Gottesdienstes Herr Fabrikant F. Schulte als Kirchenältester gewählt.

Aus benachbarten Gebieten.

O. Wilhelmshaven, 15. Sept. Die heute beendeten Flottenmanöver haben dem Kaiser Veranlassung gegeben, seine ganz besondere Zufriedenheit dem Flottenchef, den Offizieren und Mannschaften der Flotte auszusprechen. Die Manöver waren die ersten, bei denen eine geschlossene Division der neuen Linienfahrzeuge der „Kaiser“-Klasse, sowie eine Flottille der neuesten großen Hochsee-Torpedoboote mitwirkten. Sie haben den Erwartungen durchaus

entsprochen. Bei den Manövern wurden u. a. auch Uebungen mit drahtloser Telegraphie vorgenommen. — Das 2. Ersatz-Schabataillon ist heute nachmittags 5.15 Uhr mittels Sonderzuges aus dem lothringischen Lager zurückgekehrt und marschierte mit klingendem Spiel zur Kaserne.

* Landgericht.

Sitzung der Ferienkammer II des großh. Landgerichts vom Sonnabend, den 14. September 1901.

Diebstahl und Vetelei.
Der aus der Unterjagdenschaft vorgeführte Cigarettenmacher Christian Ludw. Friedr. Aug. Kloss aus Vesum, oft vorbestraft, darunter 6 mal wegen Diebstahls, sowie wegen Unterschlagung, Hausfriedensbruchs, Urkundenfälschung, Betrugs und Brandstiftens, ist beschuldigt, am 14. August d. J. der Fabrikarbeiterin Reigner in Delmenhorst Schube im Werte von 2 Mk. gestohlen, ferner abgeteilt zu haben. Die gestohlenen Schube sind später am Vein in Delmenhorst wiedergefunden und der Eigentümerin zurückgegeben. Kloss bekennt sich schuldig. Trotz seiner Vorstrafen wegen Diebstahls bewilligt das Gericht ihm noch einmal mildere Umstände und erkennt wegen des Diebstahls auf 6 Monate Gefängnis. Die wegen des Betrugs erkannte Haftstrafe von 4 Wochen wird als durch Unterjagdenschaft verbüßt angesehen. Nach verbüßter Strafe wird der Verurteilte der Landespolizeibehörde überwiesen.

Mehrere auf heute zur Verhandlung anstehende Straffälle mußten vertagt werden, u. a. auch die Sache gegen den Buchdrucker Willmann zu Delmenhorst wegen Verleumdung. Dann erledigte das Gericht noch mehrere Verurteilungen in Strafsachen.

Vermischtes.

Neuartige Kartenbriefe werden jetzt bei den Reichspostämtern ausgegeben. Sie haben die Größe einer gewöhnlichen Postkarte, sind in bläulicher Farbe gehalten und mit einer Antwortkarte versehen. — Die Rettungsstation Curhaven der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 11. September von dem auf Sachbörneriff gestrandeten holländischen Schoner „Helene“, Kapitän Kwant, mit Holz von Fredrikstad nach Tjeboe bestimmt, sieben Personen durch das Rettungsboot des zweiten Elbeleuchtschiffes gerettet. — Der Oberst des 14. Infanterie-Regiments in Nürnberg, v. Nagel, fiel während der Schlacht bei Schonebeim, im Amtsbezirk Stadtleinad, wo gegenwärtig Brigademaier sind, vom Schlage gerührt vom Pferde und verstarb sofort. — Die Gräfin Stefanie Longay, die, nachdem sie elf Jahre Witwe des Kronprinzen Rudolf von Österreich geblieben, sich am 22. März 1900 aus neu vermählt hat, soll ein freudiges Familienereignis zu erwarten haben. — Ueber 200 ruhrkrante Soldaten wurden durch einen Ertrag aus dem Truppenübungsplatz Eifenborn in ihre Garnison Koblenz gebracht. Der von Sanitätspersonal begleitete Zug beförderte nur leichte Ruhrkrante. Die schwer erkrankten Soldaten sind auf dem Truppenübungsplatz Eifenborn zurückgelassen. — Die Voruntersuchung gegen die Direktoren der Spielbankenbank, Kommerzienrat Zanden, Buchmüller, Schmidt und Barjusch, ist abgeschlossen, doch dürfte die Angelegenheit in diesem Jahre nicht mehr zur Verhandlung kommen. Die Anschuldigung geht auf Betrug und Vergehen gegen das Aktiengesetz. — Die Einführung einer Kassensteuer in Berlin hat der Dienerschaft durch eine Petition beim Magistrat angeregt. Offenbar verfolgt der Dienerschaftsverein diese Absicht im Interesse der Bogenwelt. — Der österreichische Deputierte Namens Herrmann aus Aragon (Böhmen), der vor zwei Monaten in einer Ortschaft bei Rittau verhaftet worden ist und sich in Leipzig in Untersuchungshaft befindet, hat das Geständnis abgelegt, einen vor kurzem in der Nähe von Leipzig tot aufgefundenen unbekannten Handwerksburschen ermordet zu haben. — Das Kieker Stadttheater ist von Direktor Belling, der dasselbe seit drei Jahren inne hatte, an Direktor Hänsler, den bisherigen Direktor des Sommertheaters in Götting,

Ein sensationeller Fall.

Kriminalroman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

7) (Fortsetzung.)
Der Untersuchungsrichter wählte in Rücksicht auf die jungfräuliche Ehen der Zeugin eine andere Fragestellung. „Referendar Kamenberg war, wie festgestellt ist, von einer starken Feindschaft gegen Weidner befeet. Er ging dabei wohl von der Ansicht aus, daß Ihre Neigung ihm gehöre und nicht seinem Nivalen. War Kamenberg berechtigt zu dieser Annahme?“
Wieder äögerte das junge Mädchen mit der Antwort, und erst auf die Mahnung des Untersuchungsrichters: „Ich bitte Sie, zu antworten,“ ließ sich ein leises „ja“ hören.
Der Untersuchungsrichter fuhr fort: „Es haben also heimliche Beziehungen zwischen Ihnen und dem Referendar Kamenberg bestanden, bis in die letzten Tage hinein?“
Das junge Mädchen schüttelte, und diese Miene war anzusehen, wie unendlich peinlich ihr diese Frage war. „Ich bitte zu antworten,“ fragte ihn. „Es ist nicht private Reue, die mich veranlaßt, nach diesen Dingen zu forschen, sondern die Pflicht meines Amtes. Wann haben Sie den Referendar zuletzt heimlich gesprochen?“
Die Zeugin äögerte noch einen Augenblick, dann sammelte sie, ihren Blick verlegen senkend, gepreßten Tones: „Am Tage vor dem Gartenfest.“
„Was hat Referendar Kamenberg in dieser Ihrer Unterredung mit Ihnen über den Kaufmann Weidner geäußert?“
Das junge Mädchen blidte noch immer zu Boden. Ihre Hände, die schlief an ihrem Körper herabhängten, saugen.

„Er erzählte mir, daß er Herrn Weidner zum Duell herausgefordert, und daß dieser das Duell nicht angenommen habe.“
„Und in welchen Worten gedachte er seines Nebenbuhlers?“
„Er erklärte Herrn Weidners Verhalten für Feigheit und sagte, daß er noch einmal mit ihm sprechen wollte.“
Der Untersuchungsrichter blidte überrascht auf und beugte sich auf seinem Stuhl weit vor.
„Was wollte er mit ihm besprechen?“
„Er wollte ihn — ihn zwingen, sich ihm doch zum Duell zu stellen.“
„In welcher Weise wollte er ihn denn zwingen?“
„Das junge Mädchen suchte mit den Achseln.
„Das — das weiß ich nicht.“
„Neuhere er sich denn darüber nicht?“
„Er — er sagte nur, er wolle ihn so schwer befeidigen, daß ihm dann nichts weiter übrig bleiben würde, als sich mit ihm zu duellieren.“
„Schön! Und wissen Sie nicht, ob diese Unterredung zwischen Weidner und dem Referendar Kamenberg stattgefunden hat?“
Die Zeugin senkte und schwieg.
Der Untersuchungsrichter räuferte sich und nahm wieder in einem sehr ernsten, einbringlichen Ton, mit erhöhter Stimme das Wort: „Ich frage Sie, ob Sie wissen, daß die von dem Referendar Kamenberg beabsichtigte Unterredung mit Weidner stattgefunden hat? Sie haben die Pflicht, zu antworten.“
„Ich — ich glaube,“ sammelte das eingeschüchterte arme, junge Mädchen.
„Wann glauben Sie hat diese Unterredung stattgefunden?“
„Nach — nach dem Gartenfest.“
Der Untersuchungsrichter machte eine Bewegung der

Ueberraschung. Seine Blide schienen das junge Mädchen durchbohren zu wollen.
„Nach dem Gartenfest,“ wiederholte er. „Also auf dem Nachhausewege?“
„Ja.“
„Sagen Sie die beiden Herren mit einander sprechen?“
„Nein. Ich sah nur, wie Herr Kamenberg Herrn Weidner folgte.“
„Das war, als Sie mit Ihren Eltern sich anschickten, das Gesellschaftshaus zu verlassen?“
„Es war vor der Thüre. Wir waren einige Schritte gegangen. Ich drehte mich noch einmal um, weil ich ja wußte, daß Herr Kamenberg unter allen Umständen noch einmal mit Herrn Weidner sprechen wollte, bevor er am anderen Tage mit meinem Vater, der ihn dazu aufgefordert hatte, eine Zusammenkunft haben würde.“
Der Untersuchungsrichter nickte.
„Ganz recht. Also Sie sahen, wie der Referendar Herrn Weidner folgte?“
„Ja.“
„Erkannten Sie den Referendar genau? Es war doch dunkel.“
„Ich sah ihn vorher unter dem Landelaber vor dem Gesellschaftshause und sah, wie er von da mit schnellen Schritten dem Vorangehenden nacheilte.“
Der Untersuchungsrichter machte sich ein paar Notizen. Dann begann er von neuem.
„Nun noch eins, Fräulein Mafr. Welchen Eindruck hatten Sie, als Sie am anderen Tage zuerst von dem gesprochenen Worte hörten?“
Die Zeugin blidte erschrocken auf. Alles Blut wich aus ihren Wangen. Sie starrte entsetzt, mit geisterlichem Gesicht nach dem Untersuchungsrichter. Ein heftiges Zittern befiel sie am ganzen Körper.
Der Untersuchungsrichter erhob sich; ein ernster, fast feierlicher Ausdruck beherrschte seine Miene.

pachtweise übergeben worden. — Bei einer aus Sura in Tironova (Rumänien) ankommenen, anständig gekleideten Frau wurden beim Passieren der Douane 7 Kilo Dynamit gefunden, in Bombenschächeln verpackt, welche sie von einem Unbekannten bei der Abfahrt in Sura erhalten haben will, mit der Versicherung, dieselben beim Landen einem Manne zu übergeben, der sie nach den Londoner Fragen würde. Die Frau wurde inhaftiert. — In Gelsenkirchen, Schalte und Wanne wurde in jüngster Zeit durch Hausdurchsuchungen nach anarchistischen Verbindungen geforscht. In der Behausung eines Zimmermanns in Wanne wurde das anarchistische Blatt „Neues Leben“ vorgefunden, sowie die Leitung über einen Beitrag für die Anarchisten zu Barcelona. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

Rufina Kasdojeff.

Roman von E. J. Ardow.

(28) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten)

3. Teil.

1. Kapitel.

„Wann hatte das angefangen?“ fragte sich Nikolas Szigisin.

Es war gegen zwölf Uhr mittags an einem Freitage im Februar. Nikolas saß allein im Speisezimmer hinter einem Glase Kaffee. Ein Haufen Regierungspapiere lag vor ihm. Er schah nur das letzte Blatt und rann, über das Glas gebeugt, den abgetriebenen Kaffee in kleinen Zügen. Sein etwas gelbliches Gesicht trug Spuren der Ermüdung und des Kummers.

Ja, wann hatte das angefangen? Noch ganz kürzlich war alles gut gewesen, und das Glück schien gar kein Ende nehmen zu wollen! Wahrsagtig, das war noch nicht lange her. Die ersten Monate... nicht ein Wölkchen. Und dann wurde Shenja geboren... Und dann... dann hatte es angefangen!

Gleich nach der Geburt Shenjas? Oder etwas später? Er strengte seine Gedanken an, um das herauszubekommen, und vermochte es nicht. Qualvoll, bittere Stunden hatten nach unermüdet mit so heißen, süßen Augenblicken gewechselt, daß aller Kummer und aller Gram in Ru verfallen war, und er wieder glaube an Glück, an ewiges, unveränderliches Glück! Aber diese Minuten traten immer seltener ein, bis endlich...

Nikolas suchte die Achseln und richtete sich auf. In das Speisezimmer trat ein Dienstmädchen. „Frau Szigisin hat mir aufgetragen, den Kaffee ins Schlafszimmer zu bringen,“ sagte sie.

Nikolas geh aus einer Kanne auf dem Tische für Manja Kaffee in eine Tasse.

„Ist meine Frau aufgestanden?“ fragte er, als das Mädchen sich, nachdem die Tasse, Rahmstücken und Semmel auf ein Tischbrett gestellt waren, entfernen wollte.

„Noch nicht, Frau Szigisin liegt im Bett und liest.“ Nikolas setzte sich schweigend auf seinen früheren Platz. Das Mädchen ging hinaus.

Sie wich ihm aus, das war klar. Sie kam nicht zum Vorsteher, so lange er sich noch zu Hause aufhielt. Nikolas sah nach der Uhr. Der Zeiger näherte sich halb zwölf. Nach einer Stunde mußte er gehen. Er trank seinen Kaffee aus, steckte die Papiere ins Portefeuille, stand auf, machte ein paar Schritte im Zimmer, trat ans Fenster, betrachtete, sich auf die Lippen beißend, die hübschen Muster, die vom Frost auf das Glas gezeichnet waren, wandte sich dann plötzlich um und trat zu der Thür des Schlafzimmers.

„Manja, darf ich hereinkommen?“ fragte er unsicher. „Ich bin noch nicht angezogen,“ erwiderte Manja trocken.

Nikolas wurde rot, nahm das Tintenfaß vom Theetisch und trat es in sein Zimmer.

„Entschieden will sie mich nicht sehen,“ dachte er und kramte nervös in dem Haufen Geldern und Weisfische herum. „Aber weshalb, wozu?“

Nikolas setzte sich und dachte an die ersten Tage ihres Ehelebens.

Als Braut hatte sie ihn gequält... Aber nach der

„Bligte nicht unwillkürlich der Gedanke in Ihnen auf“, fragte er einen Schritt gegen die Zeugin vortretend, „daß Kammerberg der Täter gewesen, daß er sich von seinem Haffe, von seiner Leidenschaft habe hinreißen lassen, die Hand gegen seinen Nebenbuhler zu erheben?“

Das gefolterte, junge Mädchen stieß einen Angstschrei aus. Ihre Hände vor das Gesicht schlagend, brach sie in ein heftiges Weinen aus. Der Untersuchungsrichter winkte seinem Protokollführer, der mit gespanntestem Interesse der dramatischen Scene gefolgt war, und begann ihm zu diktiert. Nach einigen Minuten emsigster Arbeit wandte er sich wieder an die Zeugin: „Ich will Sie nicht länger quälen,“ sagte er mild. „Ich bebaure, daß ich gezwungen war, Ihnen eine so schmerzliche Aufregung zu bereiten. Ich will Sie sogleich entlassen. Nur noch eins. Ihre Frau Mutter hat mir mitgeteilt, daß Sie in Weintrümpfe verfielen, als Sie zuerst von der Ermordung Weidners hörten, und daß Sie in einem halbbewußtlosen Zustand den Ausruf hören ließen: „Ach hätte er das doch nicht gethan!“ — Fräulein Wahr, sollte sich dieser Stohseuseifer, der doch offenbar aus der Furcht Ihres Herzens heraustrat, auf den Referendar Kammerberg beziehen?“

Die Zeugin machte eine Bewegung der Verzweiflung, in ihren Widen malte sich tiefstes Entsetzen.

„Habe ich das — das gesagt?“ fragte sie stammelnd. Der Untersuchungsrichter nickte.

„Sie haben es gesagt, und ich gehe wohl nicht fehl, wenn ich annehme, daß dieser Ausruf der unwillkürliche Ausdruck Ihrer inneren Ueberzeugung war — nicht wahr, Fräulein Wahr?“ Seine Wände hingen inquisitorisch an dem Gesicht des jungen Mädchens. Diese aber bedeckte ihre Augen mit den Händen und begann aufs neue zu schluchzen.

Der Untersuchungsrichter ließ sie eine Weile gewähren. Dann erhob er sich und sagte befragend: „Das genügt mir. Ich danke Ihnen, Fräulein Wahr. Ich will Sie nicht länger zurückhalten.“

(Fortsetzung folgt.)

Hochzeit — welche Zärtlichkeit, welche Leidenschaft, welches Schmeicheln! Wie ein Schatten war sie hinter ihm hergewesen, hatte Launen und Weger nur dann gezeigt, wenn notwendige Arbeiten ihn zwangen, sie eine Zeit lang zu verlassen.

Es fielen Nikolas die glücklichen Sommertage wieder ein, wo sie beide eine ganze Woche aus Petersburg verschwinden waren und sich in einem estnischen Dorfe in einer Bauernhütte einquartiert hatten, allein, zwischen wildfremden Menschen... Er dachte an die weißen Juninächte im Walde... einer an den anderen geschmiegt, schauten sie den hellen Himmel an. Da wogten dunkle Kiefern über ihnen leise, leise ihre Zweige, und jangen die Menschen fast in Schlaf. Feierliche Ruhe herrschte im Walde, sie waren allein. Die tiefe Stille der Nacht erweckte Furcht in ihnen. Das geringste Geräusch ließ sie zusammenfahren; sie schmiegten sich näher aneinander, immer näher, ihre Lippen vereinigten sich unwillkürlich und — die Welt war vergessen!... Wie liebte Manja diese Nächte im Walde! Aber nachts im Kahn zu fahren, daran dachte sie nicht mehr.

Das war eine schreckliche, stürmische Nacht gewesen. Sie hatten den Fährmann mit Mühe überredet, hinauszufahren. Manja hörte auf seine Erklärungen. Sie wollte, um jeden Preis im Sturm mit dem kleinen Boot auf das Meer. Klaffes Morgenrot schimmerte taum am Horizont, als sie vom Hafen abstiegen. Auf der Wena ging es ziemlich erträglich, aber in der Dämung schäumten die Wogen, hoben den Kahn hoch und gingen über ihn hinweg. Der Wind pfliff, er zerrte und schleuderte das Fahrzeug wie eine Kutschke von einer Seite auf die andere. Nikolas sah da, wie zwischen Leben und Tod. Er liebte starke Empfindungen nicht. Die bläulichen Wogen mit weißen Kammern ertrug er nicht. Aber Manja war entzündet. Ohne Hut stand sie mit ihrem vom Winde gelösten, welligen Haar am Deck und bot ihr Gesicht dem kalten Wind.

„Hinsehen, Frau!“ rief der Fährmann böse. Manja hörte nicht; sie war sinnlos vor Freude über das Brausen des Windes und der Wellen und setzte sich nicht, sondern ließ es sich einfallen, auf den Fußspitzen nach der Mitte des Bootes zu laufen. Von der unregelmäßigen Bewegung schwankte der Kahn, ein starker Windstoß legte ihn auf die Seite, er holte Wasser.

Mit einem Schrei des Entsetzens griff Nikolas Manja bei der Hand. Noch eine Minute, und sie waren in den Wellen verschwunden. Die Geistesgegenwart des Fährmanns rettete sie.

„Das ist Sünde, Frau!“ sagte er, als die Gefahr über war.

Manja erwiderte nichts. In der grauen Dämmerung erschien ihr Gesicht durchsichtig, blaß. Ihre weit geöffneten Augen starrten unbeweglich auf die schäumenden Wogen. Der Tod glitt so nahe, nahe vorbei. Manja küßte seine eiskalte Verhärzung; von ihrer lühnen Entschlossenheit war auch nicht die Spur übrig geblieben.

Und Nikolas sah da mit geschlossenen Augen und ließ ihre Hand nicht fahren. Sein Gesicht war erstarrt. Er that ihr leid. Sie warf ihm und sich ein Pfad über und umarmte ihn unter dem Tuche, den Augen des Fährmanns verborgen.

„Das war entsetzlich für Dich, nicht wahr?“ flüsterte sie. „Für mich auch! Aber es ist hoch Leben, harte Leben!“

Sie küßte ihn, und niemals war in ihrem Mute so viel Mut, so viel Leidenschaft gewesen, wie hier im Kahn, nach jenem schrecklichen Augenblick.

So kam ein Ereignis nach dem anderen Nikolas zum Bewußtsein. Manjas Liebe bereitete ihm immer neue Verunsicherungen, ihre Phantasie schien unersticklich. Fast ein ganzes Jahr lebten sie wie im Traum, bis plötzlich... Nein, das hatte nach und nach begonnen... Sie wurde ungeduldig, reizbar... Er schrieb die Launen, das Aufbraunen, die Verstimmung ihrem Besinden zu. Nach Shenjas Geburt war Manja lange und heftig krank gewesen, und dann — ja, dann hatte es begonnen.

Hatte sie wirklich aufgehört, ihn zu lieben? Aber warum, was hatte er ihr gethan? So quälte Nikolas sich mit Fragen, und die Erinnerung an die jüngste Vergangenheit stieg von neuem in ihm auf.

Die Wanduhr im Speisezimmer schlug zwölf. Nikolas erhob sich, nahm seine Mütze, sein Portefeuille mit Papieren und trat auf den Flur. Hier legte er Mütze und Portefeuille auf den Tisch und ging in das kleine Zimmer nebenan, wo ein winziges, einjähriges Mädchen auf dem Teppich umherlief. Eine junge Wärterin packte Kinderwäsche in eine Kommode. Als das Kind Nikolas erblickte, ruberte es emsig mit den Beinen zu ihm heran und freudig ihm das Händchen hin. Nikolas nahm das Kind vom Fußboden auf.

„Hat Shenja gut geschlafen?“ fragte er.

Shenja begann in einer ganz unerklärlichen Sprache zu lallen, von der nur die beiden Silben „Pa“ und „Ma“ zu unterscheiden waren. Nikolas schaute lachend in ihre schwarzen Augen und küßte sie auf das offene Mündchen. „Hat sie gut geschlafen?“ wandte er sich mit derselben Frage an die Wärterin.

Diese gab eine bejahende Antwort.

„Sowie sie aufgewacht ist, hat sie nach ihrem Papa gerufen,“ setzte sie lachend hinzu.

„Es ist heute kalt, tragen Sie sie nicht spazieren,“ bemerkte Nikolas. „Papa muß ausgehen; küßt Shenja ihren Papa fort?“ fragte er die Kleine.

Shenja bewegte den Kopf und schlang ihre Armechen um den Hals des Vaters. Nikolas machte den kleinen Arm vorzüglich los und setzte sein Töchterchen auf den Fußboden.

„Papa kommt wieder, Papa kommt gleich wieder!“ sagte er schnell, denn die kleinen Mundwinkel verzogen sich nach unten, und Shenja schied sich an, zu weinen. Die Wärterin brachte dem Mädchen ihre Lieblingspuppe ohne Nase, aber Shenja warf den Viebling launisch auf die Erde, freudig ihre Händchen nach dem Vater aus und schrie jämmerlich: „Pa... pa...“

Nicht ohne Ueberwindung trat Nikolas aus dem Zimmer seiner Tochter.

Diese Abschiedsszene wiederholte sich mit kleinen Veränderungen fast jeden Morgen, wenn Nikolas den paar Minuten, die der Kleinen gewidmet waren, ein Ende machte.

Langsam hatte er das Kind gar nicht beachtet, ja, er war anfangs außer seine Vaterhaft beunruhigt gewesen: aber die

Morgenstunden zogen sich so in die Länge, daß Nikolas die Gemüthsruhe annahm, Shenja zu besuchen. Meistens kam er dann etwas ruhiger und zufriedener aus ihrem Zimmer heraus. Sogar das eigenartige Weinen seiner Tochter brachte ihn nicht auf. Dünkten diese Kinderthänen doch Anhänglichkeit an ihn aus.

Und Anhänglichkeit hatte er so nötig. (Fortsetzung folgt.)

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Werra“, Desselmann, ist von Newyork via Gibraltar und Neapel nach Genua abgegangen. „Seidelberg“, S. Thomer, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten in Lporto angekommen. „Bonn“, Woltersdorff, hat die Reise nach dem La Plata fortgesetzt. „Crefeld“, Werner, im Marinendienst, ist von Shanghai abgegangen. „Horderney“, Pelsch, ist von Galapagos nach der Weser abgegangen. „Mark“, Ahrens, ist wohlbehalten in Buenos Aires angekommen. „Hals“, Hattorf, nach dem La Plata bestimmt, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Kürberg“, Mayer, nach Ostasien bestimmt, ist von Antwerpen abgegangen. „Kantshou“, Vineschloß, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Genua angekommen. „Prinzess Irene“, Weitin, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Colombo angekommen. „Nachen“, Woltersdorff, vom La Plata kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. „Großer Kurfürst“, Reintfers, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Gera“, Ammon, von Baltimore kommend, ist wohlbehalten Casablanca passiert. „Wirzburg“, Schäfer, hat die Reise von Savre nach Bremen fortgesetzt. „Oldenburg“, Prager, von Australien kommend, ist wohlbehalten Braule Point passiert. „Aheim“, Walter, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten Dover passiert. „Prinzessin Luipold“, Kraß, von Australien kommend, ist wohlbehalten in Colombo angekommen.

Schiffsverkehr auf der Hunte.

Angekommen in Oldenburg. September 14.: Segelschiff „Regina“, Rosenkranz, aus Barbel, leer von Barbel. Segelschiff „Helene“, Schuppe, aus Brake, mit 105 Tonnen Mais von Bremerhaven. Segelschiff „Heinrich“, Nüger, aus Bremen, mit 55 Tonnen Hohlstein von Bremerhaven. — September 16.: Segelschiff „Hoffnung“, Ahlers, aus Oldenburg, mit 50 Tonnen Gerste von Brake. Leichter „Gartenlaube“, Richter, aus Hamburg, mit 180 Tonnen Stückgütern von Hamburg.

Abgegangen von Oldenburg. September 14.: Segelschiff „Frau Beta“, Meyer, aus Brake, leer nach Brake. Segelschiff „Zwei Gebrüder“, Esders, aus Oldenburg, mit 10 Tonnen Ruch nach Schmalensleib. Segelschiff „Betty“, Otten, aus Ruch, leer nach Ruch. Segelschiff „Rinna“, Willers, aus Oldenburg, leer nach Brake. — September 16.: Bodschiff „Emma“, Cordes, aus Bremen, leer nach Bremen. Segelschiff „Regina“, Rosenkranz, aus Barbel, mit 10 Tonnen Getreide nach Barbel. Segelschiff „Elise“, Peters, aus Barbel, mit 10 Tonnen Ruch nach Huntebrück. Segelschiff „Wörth“, Kuper, aus Gesehede, mit 60 Tonnen Eisen nach Hamburg.

Auslosungen.

3/4 proz. goldensieder Gemeinde-Anleihe von 1889. Ziehung vom 16. September 1901. Nr. 10 12 55 78 96 126 156 166 193 197 215 221 247. Die Einlösung geschieht vom 1. Mai 1902 ab bei der oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: 21 249, fällig seit 1. Mai 1901.

3/4 proz. westerstader Amtsverband-Anleihe von 1892. Ziehung vom 16. September 1901. Nr. 5 74 147 233 236 281 305 341 369 524 550 578 847 858 889 905 921 957 975 1019. Die Einlösung geschieht vom 1. April 1902 ab bei der oldenburgischen Spar- und Leihbank in Oldenburg. Restanten: 856, fällig seit 1. April 1901.

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 21. September: Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsgandacht 3 Uhr.

Vatikanische Kapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 und nachm. 4 Uhr

Schwarze Seid.-Robe Mk. 13.80

u. höher — 12 Wtr. — porto u. selbstre zugewandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farb. „Henneberg Seide“ v. 85 Pfg. bis 18.65 p. Wtr.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.), Zürich.

Groß- Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1901 17,052,827 Mk. 25 Pf.

Im Monat Aug. 1901 sind:

neue Einlagen gemacht 209,718 „ 76

dagegen an Einlagen zurückgezahlt 169,778 „ 33

somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1901 17,092,267 „ 71

Bestand der Activa (hinsichtlich belegte Kapitalien und Kasseneinstände) 18,398,474 „ 73

Seidenstoffe

Samt- u. Velours für Kleider, Blusen etc. liefern direkt an Kunden. Preis und Muster.

von Eilten & Koussen, Fabrik in Krefeld.

Kampfgenossen - Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche das „Jahrbuch des Deutschen Kriegesbundes, Kalender für 1902“, zu erhalten wünschen, werden ergebend ersucht, ihre Namen gefälligst in die im Vereinslokal (Marktallee) ausliegende Liste bis einschließliche Montag, den 30. September d. J., einzutragen.

Anzeigen.

Wegen Bormahme von Kanalarbeiten wird die Gerbartstraße vom Baarenufer bis zur Götlichenstraße von Dienstag, den 17. d. Mts., ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt. Oldenburg, den 14. Septbr. 1901. Stadtmagistrat. Tappendeck.

Immobilien-Verkauf in Salenhorsf.

Wildeshausen. 6. Groteläuschen zu Salenhorsf Bormund beabsichtigt, die daselbst belegene, feinem Mündel gehörige

Neubauerstelle, mit Antritt zum 1. Mai 1902 im ganzen oder stückweise öffentlich durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Die Stelle hat eine Gesamtgröße von 5 ha 66 ar 49 qm, wovon ca. 1 ha 80 ar Acker und Gartenland recht guter Bonität mit Wohnhaus und Nebengebäude, ca. 90 ar Wiesenland, davon eine 70 ar große vorzügliche, sehr ertragreiche Mieswiese, 1,20 ha Forstlich und Weide. Verkaufstermin am

Sonnabend, den 21. Sept. d. J., vormittags 10 Uhr, in Stollens Wirtschaft zu Salenhorsf. Kaufgeneigte ladet ein E. Wehrkamp, Aukt.

Vieh-Verkauf in Oldenburg.

Am Mittwoch, den 25. Sept., vorm. 9 Uhr anfd., werde ich für den Viehhändler Joseph Alting aus Norden bei Ostwitt Stolle, Oldenburg, Langestraße:



15 Stück beste hochtragende und frisch gefalbt Kuh und Quenen auf Zahlungsfrist verkaufen. Dieses Vieh wird in Tausch genommen. Rastede. J. Degen, Aukt.

Verkauf eines Expeditions- und Fuhr-geschäfts.

Das bislang von der falliten Firma Friedr. Grundmann hier selbst betriebene Expeditions- und Fuhrgeschäft mit gesamten Inventar, namentlich: 2 kräftige Arbeitspferde, 10 Lastwagen, 1 Rollwagen usw. soll freihändig verkauft werden, und wollen Interessanten unverzüglich mit dem unterzeichneten Verwalter in Unterhandlung treten. W. Köhler, Aukt. Alle Häder von 30 Markt an Lindenstraße 31a.

Ausverkauf zu Höven bei Sandkrug.

Herr Rechtsanwalt Greving zu Oldenburg, als Verwalter im Konkurs des Kaufmanns und Wirts W. Peters in Höven läßt am

Donnerstag, den 19. September und Freitag, d. 20. Septbr. d. J., jedesmal präzis mittags 12 1/2 Uhr anfd., im Hause des Gemeindefeldners:

1 jähr. Kuhswallach, 1 Fehrwagen mit Aufzug, 1 dito ohne Aufzug, 2 Sofas, 1 Regulator, 1 Vertikal, 1 Schenkschrank, 1 Kommode, 1 Kuhl mit Aufzug, versch. Tische und Stühle, 2 Tischen, 2 Borten, 1 Decimal- und Tafelmwaage mit versch. Gewichten, 1 Kopierpresse und verschiedene andere Gegenstände, ferner das gesamte

Warenlager: Es sind namentlich vorhanden in großen Posten:

Kammgarn, Buckstins, engl. Leder, Ledertische, Paletotstoffe, fertige Herren- und Knaben-Anzüge, fertige Arbeitshosen, fertige Hemden und Unterhosen für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen, wollene und baumwollene Strumpfwaren, woll-, baumwollene, halbwoollene und kattunene Kleider- und Schürzenzeuge, Wollaten, Jutts und Bettbezüge, Flanell, Coating, Watten, Futterleinen, Satin, Gardinen, Stoffe, Kittelzeug, Schirting, Keifelpanella, wollene und andere Umschläge- und sonstige Tücher, Capotten, Leinen und Leinewaren, Wäschegegenstände, Herren- und Knaben-Hilf- und Strohhüte und Mützen, Woll- und andere Garne, Band, Spitzen, Kleiderbesatz, Hosen z. viele Kartons div. Knöpfe zc. zc., fobann Leberwaren, als: Fertige Stiefel, Schuhe zc., Seilerwaren als: Tauw, Stränge, Leinen, Halfter, Tragegöche zc., Eisenwaren als: Eimer, Ketten, Spaten, Forken, Schüsseln, Drahtstifte zc., div. Weine in Flaschen, sämtliche Spirituosen in Flaschen und Krügen, Tabak und Cigarren, Kolonialwaren als: Kaffee, Zucker, Seife, Stärke, Meiz, Soda zc., Wagen- und Leberochmiere, diverse Lampen, viele Krug- und Farbwaren, Stöcke, Peitschen, Pfeifen zc., und eine große Menge hier nicht näher aufgezählte Sachen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Bei Beginn des Verkaufs am Freitag wird das Mobiliar, Pferd und Wagen verkauft. Käufer ladet freundlichst ein W. Gloystein, Auktionator. Wisting. Der Landwirt Theod. Woffe beabsichtigt, seine unweit der Eisenbahnstation hierf. belegene Kötterstelle, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und entsprechenden recht günstig belegenen Ländereien - es werden 4 Milchkuhe gehalten - mit Antritt zu Mai 1902 auf mehrere Jahre zu verpachten. Auf Wunsch kann der Pachtstelle noch mehr Heuland zugelegt werden. Liebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden. S. Clausen. Peterssehn. Zu verkaufen 100 Hühner u. junge Hähne Quich. Wistonsache. Im Anfang kommenden November soll wieder ein Bazar zum Besten der Heidenmission veranstaltet werden, und wir bitten herzlich um die freundliche Beihilfe aller der treuen Freunde, die alljährlich teilgenommen haben, das Werk zu fördern. Der Vorstand des Vereins.

Waren-Auktion zu Osterburg. Herr L. Bley hier selbst läßt am Mittwoch, den 18., u. Donnerstag, den 19. Septbr. d. J., jedesmal nachm. 2 1/2 Uhr anfd., in seinem Geschäftsflokale, Schulstraße 2: 1 großen Posten Herren- und Knaben-Garderoben, Mannpakturwaren und Woll-sachen jeder Art, Unterzieheuge und Schuhwaren, Bettfedern und Daunen zc., öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen. Es kommen nur neue, gute Sachen zum Verkauf. Kaufliebhaber ladet ein A. Bischoff, Auktionator.

W. Grönke, Coiffeur, Haarenstr. 15. Eigene Anfertigung garantiert tadellos sitzender Damen- u. Herren-Perücken, Scheitel, Trupets, Stirnlöcher, Frisettes, Krepphaarunterlagen, Haarflechten, sowie aller nur denkbaren künstlichen Haararbeiten. Wuppen-Perücken von 1 Mt. an. Alle Haarzüge zc. werden repariert u. wie neu aufgearbeitet. Solide Preise.

erteile Unterricht in dopp. ital. Buchführung, amerik. Buchführung und Stenographie. Radomsky, Westampstr. 18.

Eghorn. Die Erben des weil. Müllers D. Horst daselbst lassen die von diesem nachgelassenen Immobilien: 1. die in Eghorn sehr günstig belegene Mühlenbeizung komplette Wohn- und Wirtschaftsgebäude, holl. Windmühle und 1,11,94 ha (13 Scheffel.) Garten- u. Ackerland beim Hause, 2. das Ackerland auf Helms' Kamp, 0,52,46 ha (6 Sch.-S.), 3. die sog. Kälberweide, 2,00,76 ha (24 Sch.-S.), Weide- u. Ackerland im Ganzen oder geteilt zum beliebigen Antritt öffentlich meistbietend verkaufen und findet 2. Aufsat Montag, 23. Sept. cr., nachm. 5 1/2 Uhr, im zu verkaufenden Lokale statt. Sämtliche Gebäude sind so gut wie neu und aufs Beste eingerichtet. Im Hause ist eine flotte Gastwirtschaft, Handlung und Bäckerei konnte ebenfalls mit bestem Erfolg betrieben werden, die Mühle hat gute Kundschaft und Absatz, und kann somit die Gelegenheit als sichere Brotstelle mit Recht empfohlen werden. Großenmeer. C. Saate, Aukt.

Das vom Landmann Georg Cordes zu Neuenfelde nachgelassene daselbst belegene Hausgrundstück, schöne kompl. Gebäude (Haus, Scheune, Kofen) mit Garten, habe billig aus der Hand zu verkaufen. Großenmeer. C. Saate, Aukt. Donnershwee. Zu verkaufen ein großer Aederschrank, Würzert. 45

Nachfuge. In dem Zwangsverkauf bei Gastwirt Böfeler hier selbst, Alexanderstr., am 20. d. Mts., läßt die Handelsbank i. Liq. hier selbst mitverkaufen: 2 Trefen, 1 Stückwand mit 2 Thüren, 5 Fenstervorläge, 1 Schreitisch. Diese Sachen sind im früheren Geschäftsflokale der Handelsbank zu besichtigen. Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

Verpachtung einer Wohnung mit Ländereien in Friedrichsehn. Am Sonnabend, den 21. Sept. d. J., nachm. 5 Uhr soll in Stultes Wirtschaft in Friedrichsehn die z. Rt. von S. Kaiser bezeugte Wohnung mit den dazugehörigen Ländereien am Wildenlohsweg auf mehrere Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1902 verpachtet werden. S. Schwarting, Eversten. Methen. Meinen von Herrn Wulf angekauften, einstmig angetörten Ober empfehle zum Decken. S. Schlange. Zu verkaufen ein frommer zugesteter Pong. G. Schröder, Wallstr. 15. Heirat. 5-600 Tamen u. gr. Vermögen wünsch Heirat. Prokrete umf. Journal, Charlottenburg.

Auktion. Eversten. Am Mittwoch, den 25. Sept. d. J., nachmittags 3 Uhr, werde ich in Saale des Wirts Golze, Tabbenburg, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen: 3 gebrauchte gut erh. Fahrräder. 1 fast neues Bult mit Aufzug, 1 Decimalwaage, 1 Kuhl, 1 Glasschrank, div. Tische, Koffer, 1 Nähmaschine, viele Stühle, 2 Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 1 Musikautomat mit Motorbetrieb, Waschkünder, Waschschüssel, Spinnrad, Haspel, 1 Karre und viele hier nicht genannte Sachen. Bemerkte wird, daß die Sachen zu jedem Preise verkauft werden. B. Schwarting, Eversten.

Öffentl. Verkauf einer Landstelle. Im Auftrage der Erben des weil. Landmanns Rolf Wünnich zu Nadorst II werde ich die zum Nachlass gehörigen Immobilien zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen. Zweiter Verkaufstermin scheid an auf Mittwoch, den 18. Septbr. d. J., nachm. 6 Uhr, im Lokale des Herrn Wirt Georg Duenhorst zu Bürgerfelde, Scheideberg. Die Immobilien bestehen aus der zu Nadorst II belegenen früheren Diebr. Bierkischen Stelle (Größe ca. 50 Scheffel.) mit im besten Zustande befindlichen Gebäulichkeiten und ca. 15 Scheffel, am Brookweg in Bürgerfelde belegenen Wiesenland. Die Ländereien sind sämtlich guter Bonität und in bestem Stande. Der Aufsat der beiden Immobilien erfolgt getrennt. Der Antritt soll möglichst zum 1. Novbr. d. J., eventl. zu Frühjahr oder Mai nächsten Jahres erfolgen. Kaufliebhaber ladet ein Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

Verkauf einer Landstelle. Der Landmann Johann Rohje zu Littel beabsichtigt, seine zu Metjendorf am Rastederwege belegene Stelle, bestehend aus einem neuen Wohnhause, dito Scheune mit Schmeinefall und ca. 60 Scheffel, Ländereien, direkt am Hause, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1902 zu verkaufen und ist hierzu dritter und letzter Termin auf Donnerstag, den 26. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr, in Oltmanns Wirtschaft zu Metjendorf angelegt. In diesem Termine soll bei irgend annehmbarem Gebot der Zuschlag erfolgen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein E. Memmen, Aukt.

Landstelle. Im Auftrage des Arbeiters Aug. Guntmann zu Bürgerfelde habe ich dessen am Mittelweg Nr. 2 belegene, ca. 10 Scheffelsaat große Landstelle mit dem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus billig zu verkaufen. Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 536. Auktionator.

Zu Kauf zu laufen gesucht eine **Handlung mit Wirtschaft** in Oldenburg oder Umgegend. **Carl Engelke, Biegelb. 15.**

Günstige Kaufgelegenheit!

Flotte Wirtschaft an bester Lage **mit Garten und Regelbahn** bei 1000 Mk. Anzahlung zu verkaufen wegen anderweitigen Unternehmens des jetzigen Inhabers. Die stehenden und Hypotheken werden in 4 Jahren nicht gekündigt. **V. Schwartzing, Coercken.**

Bestes Heilmittel in Oldenburg für Stotterer.

Heilung nur durch Unterricht. Kinder nach der Schulzeit. Erwachsene nach Geschäftsabschluss. Eltern können gerne während Anmerkung bei der **Direktion Voß & Co.** Theaterwall 9, part., bei Aukt. Memmen.

Empfehle meine beiden einstimmig angeforderten

Eber, wovon einer zur Bräuntenkonkurrenz ausgesetzt ist, zum Decken. Auch bin ich nicht abgeneigt, einen davon nach Wahl zu verkaufen. **S. Lubben, Oeternmühle.**

Zu verkaufen: neuer kleiner Selterapparat mit Anweisung u. 100 Patentflaschen, 120 Mk., kann jeder schnell Selter, Brause, Milchseife herstellen. Dezimalwagen, Tische, neue Gartenstühle, Fische, weiß emaillierter Sparherd, Ofen, Dauerbrenner, Kopierpresse, eine Partie Kartoffeln, Dührer, Dahu, Senfen, Schloten, Jorden, Garten, Zimmergeschirr, Kerbjagen, Hirschgeweihe, ausgestopfte Fische, Vögel, Tiere, Münzensammlung und Kolumbus geheim. **See-Buch.**

Geheimnisse der Liebe und Ehe. Mit Abbildungen. Ein treuer Ratgeber für Braut- und Eheleute von Dr. Beder. Preis nur 1.00 Mk. gep. Vorhererfindung in bar oder Briefmarken, pr. Nachnahme 1.20 Mk. **Ad. Witdorf, Berlin, Joachimstr. 3-4.**



2 geb. Tourenräder, 50 u. 60 Mk., neuere Modelle. **Lindenstr. 29.**

Zu verl. 1 groß, kräft., best. gepfl. Ziegenl. o. Bödn. **Alexanderstr. 26.**

Zu pachten gesucht auf April oder Mai auf dem Lande ein geräumiges gut erhaltenes Wohnhaus mit Stallungen und Garten, mit od. ohne Weide, in der Nähe der Chaussee oder Bahn. Offerten unter **S. 576** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verkaufen ein **Ruhfahrl. Armenarbeitshaus in Zweckbäse.** **Hafede - Südbende.** Empfehle meinen angekauften **Eber** zum Decken. **S. Frees.**

Das von mir geführte **Wittcher- und Holzwaren-Geschäft** übergab ich mit dem heutigen Tage meinem Sohne **Magnum.** Ich bitte, das mir geführte Verlangen auf meinen Sohn übertragen zu wollen. **And. Claassen, Alsterstr.** Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich sämtliche **Wittcher- und Holzwaren** für Küche und Haus. **Magn. Claassen, Wittcherstr. mittl. Damm.** Reparaturbedürftiges wird abgeholt und sofort gemacht.

ff. Plockwurst, ff. Mettwurst, ff. Leberwurst, ff. Rippensteck, aus bestem Rohmaterial gearbeitet, offeriert billigst **Carl Darnedde.**

Markthalle Stand 6

Dezimalwagen, Tafelwagen, sowie sämtliche Gewichte in Kupfer und Messing empfiehlt **E. Block.**

Regulieröfen, Dauerbrenner, irische Ofen, Kochherde, Waschkessel empfiehlt **E. Block.**

In tausend Fällen bekräftigt: **Jede Flechte,** Schuppen, auch die schmerzhaft nässende, stets weiterkessende Art, selbst Hautflechte, sowie jeden **Haut-Ausschlag** beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf **Nimmerwiederkehr** **W. Sommer,** Leipzig, Bismarckstr. 48, vormals Goslar.

Zahnschmerz hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropfs Zahnwatte“** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt bei **Gerh. Bremer, Heiligengeistwall.**

Die weggeblasen und alle Arten **Hautunreinigkeiten** sind **Hautausschläge,** wie **Witteker, Gesichtspickel, Pusteln, Fimpen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke** etc., beim täglichen Gebrauch von **Raddecker's Theerjohweil-Seife** v. Bergmann & Co., Raddecker-Druckerei, Schymmarke: **Ziegenpferd.** a. S. 50 Pfg. in der Hof-Apothek!

Große Betten 12 Mk. mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet mit gereinigtem neuen **Wollwatt**, **Unterbett** und zwei **Kissen.** In besserer Ausführung . . . 15.- bedüchelten **Wollkissen** . . . 20.- bedüchelten **2-Kissen** . . . 25.- **Wirkland** bei jeder Verpackung gegen **Nachnahme.** **Heinrich Weihenberg, Berlin NO., Landobergerstr. 39.** **Preisliste gratis und franco.**

Varel. Geschäftshaus - **Edgrundstück** - zu verkaufen. **Bedingungen günstig.** **Antritt Mai 1902.** **J. Lüken, Rehdorf.**

Meine Accidenz-Druckerei bringe in empfehlende Erinnerung. **Bernh. Bohlen, Gaffstr. 2.**

Oldenburger Bank. Wir bringen unser **feuer- und diebesicheres Tresorgewölbe** mit **Schrankfächern (Safes)** in empfehlende Erinnerung. Die **Schrankfächer** stehen unter eigenem Verschluss der Mieter und dem Mitverschluss der Bank und können zur Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art benutzt werden. **Verschlossene Depots: Dokumentenkasten, versiegelte Pakete, Kisten** etc. werden ebenfalls auf beliebige Zeit zur sicheren Aufbewahrung in unserem **Gewölbe** angenommen. Wir besorgen ferner die **vollständigen Verwaltung von Wertpapieren** im weitesten Umfange, ebenso die **Auszahlung von Coupons** und **ausgelosten Effekten** und die **Auslosungs-Versicherung.** **Solche Anlagewerte** haben wir stets in größerer Auswahl vorrätig, auch stehen wir mit geeigneten Vorschlägen und jeder gewünschten Auskunft gern zur Verfügung. **Oldenburger Bank.** **A. Krahnstöver. Probst.**

Marmor- und Granit-Dampf-Säge- und Polierwerk **L. Mitsdörffer,** **Münster i. W., am Dortmund-Ems-Kanal,** liefert sämtliche Marmorwaren in feinst. Ausführung schnell u. billig.

„Wasserperle“ Erprobtes, hervorragend bewährtes **Imprägnierungs-Verfahren** — **Dorfs-wasserdicht** — Schützt bei Regen vor Durchnässung. **Rinden** in keiner Weise die **Transpiration.** **Verdunstungen** werden nicht nach **Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke** **Alle Arten Bekleidungs-Stoffe** sowie **fertige Kleidungsstücke** (feinere Damen-Kleider und -Jaquettes ausgen.) werden, ohne irgendwie zu leiden, in der **Imprägnier-Anstalt** von **Louis Rindt, Gera, Reuss,** in kürzester Zeit **preis-wasserdicht** gemacht. **Annahmestelle:** **A. Hanel, Hoflieferant Oldenburg, 43, Langstrasse 43.**

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia.“ **Gesamt-Garantiemittel 20 Millionen 862,108 Mark.** Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass wir unsere Haupt-Agentur der Stadt Oldenburg, welche bislang Herr **Leonhard Schmidt** verwaltete, dem Herrn **Johann Eilers** übertragen haben. **Hannover, den 1. September 1901.** **Die General-Agentur.** **Hugo Schlitt.**

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zur Entgegennahme von **Feuer-Versicherungsanträgen** bestens empfohlen und bin zu jeder näheren Auskunft gern bereit. **Hochachtungsvoll** **Johann Eilers, Lindenallee Nr. 23.**

Gelegenheitskauf. Wegen andauernder Krankheit des Besitzers verlaufe ich mein bei **Osterburg** i. Altmark gelegenes, **ca. 400 Morgen großes Gut** mit inkl. voller anstehender Ernte zu dem sehr billigen Preis von **115,000** bei einer Anzahlung von **40,000.** **Leb. und tot. Inventar** ist reichlich. Gebäude befinden sich in bestem Zustande. **Hypotheken** in bestgeordneten Verhältnissen. Offerten nur von **Selbstverpflichteten** erbeten unter **R. 589** an **Haasenstein & Vogler A. G., Leipzig.**

Ein großer **Dauerbrenner** sehr billig abzugeben. **Alsterstrasse 19.** **Billig zu verl.: 1 Ackerwagen, 1 Sackrollwagen, 1 Dampfosen, 1 Sackwaage und mehrere Bubenfessel.** **Ofenstrasse 26a.**

Fischauferfelde. Empf. meinen angeforderten und von der **Tierchhaus-Kommission** prämierten **Eber** zum Decken. **G. Eilers.**

Neue Siringe Stück 5 Mk., Duzend 50 Mk., bei **Paul Danwardt.**

Das Neueste in **Leppigen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Fellen, Säufern** etc. ist eingetroffen. **Kuhlmann & Co. Nachf.** **Inh. Theodor Müller, Ritterstr. 19.**

Für Dinker!! **Honigpresse,** tadellos arbeitend, zum Kaltpressen, billig abzugeben. **Oldenburg, Humboldtstr. 21.** **Wöfelfleisch,** Extra Family Beef, Portvilli, à **Barrel 69 Mk.,** à Pfd. 45 Mk., empfiehlt **Paul Danwardt.** **Frische Delfischen, 25 Stück 8 Mk., Feinmehl à 80, 8.20 Mk., Futtermehl à 5.50 Mk.,** bei 10 Ctr. billiger, empfiehlt **Paul Danwardt.**

Rundschnitt-Schinken, fest geräuchert, hat noch abzugeben **Paul Danwardt.** **Gesetzlich erlaubt!** **Nächste Zieh. 1. Okt.** Abwechs. Haupttr. in Mk.: **180,000, 120,000, 105,000, 102,000, 90,000, 45,000, 30,000, 25,000, 17,000** etc. Jedes Los ein Treffer. bieten die aus 100 Mitgliedern best. **Senioren-Gesellschaften,** **Jährl. 14 Klassen,** davon 2 Klassen gratis, **45,000 Lose u. 45,000 Treffer!** **Monatl. Beitrag 4 Mk.** pro Anteil und Klasse. **Anmeldung, nimmt entgegen:** **VAL. HEINRICH, München Nr. 20.**

Das Geschäftsbaus **Haarenstraße Nr. 58** ist zum **1. Novbr. d. J.** billig zu verkaufen oder zu vermieten durch **Aukt. W. Köhler.** **habe meine Preisliste über Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. **Ver-sandt grat. u. fr. Lehr. Buch** hierüber statt 1.70 Mk. nur 70 Pfg. **R. Oschmann, Konstanz, D. 14**

Zu verkaufen **2 kräftige Arbeitspferde,** davon 1 ein **flotter Gänger.** **F. Detjengerdes, Alexanderstr. 3.** **Rheinweinfest** pr. Fl. 1.60 Mk., extra ff. pr. Fl. 2 Mk. **Carl Wille, Staust. 10, Langestr. 20.**

Wermuthwein, magenstärkend, Appetit anregend **Überall käuflich** pr. Fl. 1.10 Mk. **Aus-schaut:** **Probierprobe, Langestr. 20.** **Carl Wille, Staust. 10.** **Oldenburger** **Stempelmarken,** höhere Werte, kauft **A. Lambrecht, Staust. 18.** **Stühle** werden **berohrt.** **Johannisstr. 9, 2. Treppe rechts.**